

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Österreich: Vierteljährlich 500 K. monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 75 Dinar. Für das ganze Europa vierteljährlich 1500 Kronen. Einzelne Nummern in Österreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser-Wilhelmstraße) 43. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Der Regierungswechsel in England.

Die Palastrevolution im Carlton-Club hat einen vollen Erfolg gehabt. Nachdem es dem mit der Politik Lloyd Georges unzufriedenen Flügel der Konservativen gelungen ist, die Koalition zu sprengen und die koalitionsfreundlichen Elemente der Partei zum Rückzug zu zwingen, haben sie nun auch die letzte Vorbedingung erfüllt, um die Übernahme der Regierungsgewalt durch ein rein unionistisches Kabinett zu ermöglichen. Bonar Law, der gleich nach dem Sturz Lloyd Georges als dessen Nachfolger galt, knüpfte die Übernahme der Kabinettsbildung an die Bedingung, daß er zum Führer der Unionisten gewählt werde. Diese Wahl ist gestern mit Stimmeneinhelligkeit erfolgt und daraufhin hat Bonar Law die Kabinettsbildung auch formell übernommen. Sein Kabinett dürfte Bonar Law in der aller kürzesten Zeit gebildet haben, um dann zur Auflösung des Parlaments und zur Ausschreibung von Neuwahlen zu schreiten. Die öffentliche Meinung in England begrüßt den Zerfall der Koalition mit einem Gefühl der Erleichterung, da sie es schon seit langem als einen Bruch mit den immer hochgehaltenen Traditionen betrachtet, daß ein englisches Kabinett mit einem liberalen Ministerpräsidenten konservative Politik mache, wobei aber auch die konservative Politik nicht in ihren reinen Grundzügen zur Geltung kommen könne. Die Rückkehr zur traditionellen politischen Wechselwirtschaft wird jedenfalls reinigend auf die politische Atmosphäre wirken und eine reinliche Scheidung zwischen den Liberalen und Konservativen ermöglichen.

Die Konservativen sind dadurch, daß sie es waren, die den liberalen Ministerpräsidenten, allerdings außerhalb des Parlaments, gestürzt haben, im Vorteil, denn nach parlamentarischen Brauch wurde die Aufgabe der Kabinettsbildung einem ihrer Anhänger übertragen. Die Regierung, die Bonar Law zu bilden hat, wird ausschließlich aus unionistischen Mitgliedern bestehen, die Regierungsgewalt, die auch in England ein starkes Übergewicht bei den Wahlen der am Ruder befindlichen Partei verleiht, wird aber sicherlich das ihrige beitragen, um den Wahlsieg den Unionisten zu sichern. Ob sich aber die Siegeserwartungen, die von den Unionisten an den Ausgang des bevorstehenden Wahlsfeldzuges geknüpft werden, auch erfüllen werden, ist zumindest fraglich. Die Unionisten werden nicht nur gegen Lloyd George, der sich seinem Schicksal nicht resigniert ergibt und dagegen anzukämpfen entschlossen ist und von dem die Unionisten wissen können, daß er als Wahlagitator ein sehr gefährlicher Gegner sei, sondern auch gegen die Arbeiterpartei, die jetzt selbständig in den Wahlkampf tritt, sich zu verteidigen haben. Gelingt es Lloyd George, die alten Liberalen für sich zu gewinnen, um geschlossen in den Wahlkampf zu ziehen, und wird sich ihm die Möglichkeit bieten, mit der Arbeiterpartei, die in dem zukünftigen Kabinett eine bis in die Seele verhasstes reaktionäres Gewebe erblickt, einen Zusammenschluß für den Wahlsfeldzug herzustellen, dann kann es sehr leicht geschehen, daß die ganze unionistische Herrlichkeit nur von kurzer Dauer sein und nach den Wahlen wieder ein liberaler Ministerpräsident an der Spitze eines mit Ausschluß der Unionisten gebildeten englischen Kabinetts stehen wird.

Vorläufig hat man aber damit zu rechnen, daß die Regierungsgeschäfte in England nunmehr von einem unionistischen Kabinett geführt werden. Die Politik, die dieses Kabinett zu befolgen gedenkt, ist aus den Reden, die in den Versammlungen der Konservativen verhallt sind, in aller-

dings weiten Umriß erkennen. Im Innern sollen Sparmaßnahmen in den Ministerien, die Wiederherstellung der parlamentarischen Kontrolle über die Ausgaben und die Herabsetzung der Steuern, besonders der Einkommen- und der indirekten Steuern zu Stützpunkten des Regierungsprogramms gemacht werden. Auch vom Außenprogramm des zukünftigen englischen Kabinetts läßt sich aus den spärlichen Äußerungen der voraussichtlichen Kabinettsmitglieder ein klares Bild gewinnen. Der Umstand jedoch, daß Lord Curzon, der Außenminister des Kabinetts Lloyd George, von Bonar Law in derselben Eigenschaft übernommen wird, läßt darauf schließen, daß ein Richtungswechsel in der englischen Außenpolitik nicht zu gewärtigen sei. Auch dürfte Bonar Law, der seine Aufgabe vorläufig in der Auflösung des Parlaments und in der Durchführung der Neuwahlen erblickt und sein Kabinett als eine Interimsregierung betrachtet, an eine Lösung der schwebenden großen Fragen kaum herantreten, ehe das englische Volk zu diesen Fragen durch Neuwahlen Stellung genommen haben wird.

Derzeit wird die englische Außenpolitik von zwei Fragen beherrscht. Die eine betrifft den nahen Osten und in bezug hierauf wird im Programm der Unionisten die weitestgehende Einschränkung fernliegender Unternehmungen, insbesondere in der Levante verkündet, woraus zu-

schließen ist, daß Bonar Law mit der einüberzuden Orientkonferenz diese Frage als liquidiert betrachtet und wegen der Griechen sich in keinerlei Abenteuer zu stürzen gedenkt. Die andere Frage betrifft das englisch-französische Verhältnis. Die Unionisten waren zum großen Teil von jeher französischfreundlich und bereit, der Vertiefung des Freundschaftsverhältnisses mit dem französischen Bundesgenossen auch Opfer zu bringen. Dies wünschte man in Paris und darum der helie Jubel der Franzosen über den Sturz Lloyd Georges. Wenn aber die Franzosen glauben, daß Bonar Law sich in seiner Außenpolitik wesentlich von Lloyd George unterscheiden werde, dürften sie sehr bald enttäuscht werden, denn abgesehen davon, daß sich erfahrungsgemäß die Richtlinien der britischen Außenpolitik bei einem Regierungswechsel nicht zu ändern pflegen, wird auch Bonar Law der Deutschland gegenüber befolgten französischen Politik — und um diese handelt es sich ja hauptsächlich — kaum einen schwächeren Widerstand leisten, als sein Vorgänger entwickelt hat. Ueberdies ist Bonar Law ein Großindustrieller, der im klaren darüber ist, welchen wirtschaftlichen Jammer die Droffselung des deutschen Wirtschaftslebens über die Welt gebracht hat. Eine weitere Drangsalierung Deutschlands durch Frankreich wird auch das neue englische Kabinett nicht zulassen.

Die Krise in Deutschland.

Die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten. — Beratungen mit den Parteiführern über die Finanzkrise.

Der deutsche Reichstag hat heute die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten Ebert mit großer Majorität zum Beschluß erhoben. Im Vordergrund steht die wirtschaftliche Krise und der drohende Zusammenbruch. Den ganzen Tag über verhandelte der Reichstagskanzler mit den Parteiführern. Dr. Wirth betonte ihnen gegenüber die Notwendigkeit einer Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes, um über die ungeheuren Schwierigkeiten der nächsten Tage hinwegzukommen. Die Bossische Zeitung glaubt aus den Erklärungen des Kanzlers an die Parteiführer erkennen zu können, daß sich der Reichstag sehr bald vor wichtige politische Entscheidungen gestellt sehen werde. Wie verlautet, ist der Gegensatz zwischen den Sozialdemokraten und Bürgerlichen unüberbrückbar. Besonders in der Frage der Devisenordnung werden die Gegensätze immer schärfer. Ueber das Ergebnis der heutigen Beratungen liegt bis zur Stunde noch keine Meldung vor.

Die heutigen telegraphischen Berichte geben wir im folgenden:

Die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten.

Berlin, 24. Oktober. (Wolff.) Der Reichstag nahm in namentlicher Abstimmung den Antrag auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten Ebert bis zum 30. Juni 1925 mit 314 gegen 76 Stimmen bei einer Enthaltung an. Präsident Ebert stellte fest, daß die Annahme des Antrages mit der für die Verfassungsänderung notwendigen Zweidrittelmehrheit erfolgt und daß das bisherige Provisorium nunmehr beendet sei.

Der Antrag der Deutschnationalen, wonach die Verkündigung des Reichstagsbeschlusses betreffend das Definitivum der Präsidentenwahl auf drei Monate hinausgeschoben werden soll, um inzwischen einen Volksentscheid herbeizuführen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 310 gegen 77 Stimmen, bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Abgeordneter Ledebur (Unabhängiger) beantragte zur Geschäftsordnung, die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen und den Reichskanzler zu ersuchen, darüber Auskunft zu geben, auf welche Parteien er sich in Zukunft zu stützen gedenke. Die Kommunisten unterstützten diesen Antrag. Er wurde aber gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und das Haus vertagte sich bis zum 7. November.

Berlin, 24. Oktober. (Wolff.) Zur Anschließung an die Abstimmung im Reichstage über die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten begab sich der Reichstagspräsident Ebert zum Reichspräsidenten Ebert, um ihm Mitteilung über den Beschluß des Reichstages zu machen. Beim Reichspräsidenten hatten sich bereits vorher der Reichskanzler und der Reichsminister des Innern eingefunden. Zum Zeichen der Behebung des provisorischen Zustandes wurde auf dem Gebäude des Reichspräsidenten dessen Standarte gehißt, die nunmehr bei seiner Anwesenheit ständig aufgezogen wird. Eine halbe Stunde später machte der Reichspräsident dem Reichstagspräsidenten einen Gegenbesuch.

„Vor wichtigen politischen Entscheidungen.“

Berlin, 24. Oktober. (Wolff.) Die Reichsregierung feste gestern nachmittag die Besprechung der gesamten inneren und äußeren politischen Lage fort. Nach der Kabinettsberatung empfing, laut dem Berliner Tageblatt, der Reichskanzler den Abgeordneten Hugo Stinnes zu einer längeren Unterredung über den zwischen Stinnes und Lubersack abgeschlossenen Wiederaufbauvertrag.

Hernach begannen die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern. Der Reichskanzler wies auf die außerordentliche Schwere der Lage hin. Er warf die Frage auf, ob Deutschland in seiner gegenwärtigen wirtschaftlichen Verfassung noch in der Lage sein werde, die Sachlieferungen im bisherigen Umfang zu leisten. Dr. Wirth sprach ferner mit starker Betonung von der Notwendigkeit einer Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes, um über die ungeheuren Schwierigkeiten

Er 1922.
N. MÜHLEN
und Motoren-
werkzeugen, voll-
ständig, in Suba-
pegrad, mit 2
Aufsichterswohnung
Häusern, Magaz-
inrichtungen, mit
en und anderen
Werkzeugen, zur
zu verkaufen.
100 Millionen.
Andor, Reakti-
onrechnung, Suba-
os-utca 11. Pa-
nting 3-6. 17388

Bankdarlehen
Kontingentschaff,
ut 27, Gamba-
Telephon: 30.
Telegramm-
nitas-Subapett.

KURS
A kobányai
nével sür-
do egy ele-
állás, melyet
és pénzbesze-
is kapszok-
tatásra képe-
nyben rész-
etés megál-
teli. A mino-
ányokkal fel-
nyek melo-
e. Az el-
19770

ERSE
Fug. detektív-
magánkutató
tértermésze-
informál hu-
praktissal-
kéken. Turd-
oczi-ut öten-
sef 52-78.
megbizotta-
a küldhetem.
as művész-
san javit. M-
ter 1. 19410

ANTRÁGE
adók el-
különboz-
eggel négy-
Földbirtokos,
berio, nagy-
aládba ben-
Meno, házas-
Rákóczi-ut
(Cégnélkül)
19370

aját érde-
os bizalmas
adatokkal.
Davidovics,
17. 9623

Jó megtele-
négy éves
ermeknélkül
gyok, becsu-
rtás mellett
hozzám ill-
ideki is, ke-
levelet bize-
ul 076-
ba. 9076

brunett, 28-
30. in leitend-
ta 1 Million
eigroate Sz-
há. Eke en-
hollen. Fert-
ent und 1910
9573

ltwer, 48 Jo-
after. Weim-
000.000, mö-
erlose Witwe
astisches Wad-
m Vermögen
mit. Chr-
die Egn. er-
9601

ONDENZ
mans heard
ned to help
Unter „Go-
warz, An-
Andrassy-
17922

ETIK
ren Sie durch
Eisner (Joh-
150, braun-
aar gewonnen
egvast, 8. 150
Erzherzog.
Subapett, VI.
12950

berufen.
berufen.
12988

der nächsten Tage hinwegzukommen. Die im Anschluss an die Ausführungen des Kanzlers stattgefundene Aussprache der Parteiführer drehte sich vor allem um die Frage des Devisenverkehrs. Einig war man sich darin, daß eine Umänderung der Devisenordnung erfolgen müsse. Es wurde schließlich beschlossen, eine besondere Kommission für die Frage des Devisenverkehrs zu bilden.

Die Vossische Zeitung glaubt aus den Erklärungen des Kanzlers an die Parteiführer erkennen zu können, daß sich der Reichstag sehr bald vor wichtigen politischen Entscheidungen gestellt sehen werde.

Beratungen mit den Parteiführern.

Berlin, 24. Oktober. (Wolff.) Der heutige Vormittag war mit mannigfachen Besprechungen der Fraktionsführer der Regierungsparteien untereinander und mit Vertretern der Reichsregierung ausgefüllt.

Gegen Mittag empfing der Reichskanzler die beiden Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion Hermann Müller und den Reichsfinanzminister Bauer zu einer Besprechung. Die beiden Herren zeigten die gestrigen Beschlüsse der sozialdemokratischen Fraktion über die Hebung der Mark und den Ausbau der Devisenverordnung mit. Sie verlangten, daß die Reichsbank etwa 300 bis 350 Millionen Goldmark aus ihrem Goldschatz zur Stabilisierung der Mark zur Verfügung stellt. Nach dem Tagesblatt drohen die Sozialdemokraten, aus der Koalition auszutreten, wenn man nicht in irgend einer Form ihren Wünschen gerecht wird.

Beratungen mit Ausländern.

Berlin, 24. Oktober. Die Reichsregierung hat eine Reihe von hervorragenden Finanzfachverständigen des Auslandes nach Berlin eingeladen, um mit ihnen darüber zu beraten, welche Maßnahmen für eine Stabilisierung der Währung bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands ergriffen werden können. Die Beratungen werden in Kürze stattfinden.

London, 24. Oktober. Der Pariser Berichterstatter der Times meldet, daß der Plan aufgetaucht sei, Bradburn, Barthou und andere Mitglieder der Reparationskommission sollen nach Berlin reisen, um an Ort und Stelle die Symptome des Marksturzes zu untersuchen. Inzwischen gingen die unformellen Erörterungen weiter. Die Kommission werde vielleicht weitere Steuern fordern. Die Ansichten Bradburns und Barthous darüber gingen jedoch auseinander. Bradburn habe erklärt, der Marksturz gehe so schnell vor sich, daß einige seiner Vorschläge bereits illusorisch seien, während der Vorschlag Barthous an sich nicht zur sofortigen Stabilisierung der Mark beitragen werde.

Die Steuerungsfrage in der Mittelpartei.

— Eine Enquete in der brennendsten Frage. —

Die nationale Mittelpartei, die von ihrem Bestand solange überhaupt kein Lebenszeichen gegeben hatte, beschloß vor kurzem, daß sie politische Aktionen unternehmen werde. Als erster ihrer bezüglichen Schritte war heute eine von ihr einberufene Enquete über die Steuerungsfrage, die kurzzeitig alle politischen und gesellschaftlichen Kreise in lebhafter Weise beschäftigt.

Die führenden Persönlichkeiten der Partei versammelten sich heute zu einer Sitzung, die unter Vorsitz des Exministers und Präsidenten der Partei Franz Heinrich stattfand. Es wurde darin auf die Vorgänge in der letzten Sitzung der Nationalversammlung hingewiesen und, auf die dort gehaltene Rede des Ministerpräsidenten reflektierend, ausgeführt, daß die Schwere des Trianoner Vertrages unsere wirtschaftlichen Verhältnisse ungemein beeinflusst. Franz Heinrich erklärte, daß die nationale Mittelpartei weder eine Agrar- noch eine Handelspartei sei, sondern es sich zur Aufgabe mache, die Interessen aller Schichten des Landes in gleicher Weise zu vertreten. Da in der letzten Zeit die landwirtschaftlichen Kreise ebenso wie die Kaufmannschaft heftig angegriffen wurden, müsse es eine Partei geben, die die Lage objektiv beurteilt. Die Partei will, daß die landwirtschaftliche Klasse mit den übrigen Klassen einvernehmlich lebe und daß man den anständigen Handel und das anständige Gewerbe ebenso wie die Landwirtschaft respektiere.

Nach den Ausführungen des Vorsitzenden sprach der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Josef Lakatos, der sich gegen die Gefahr der Banknoteninflation wendete und ausführte, daß die Inflation schon jenes Stadium erreicht habe, das man das galoppierende zu nennen pflegt. Max Schiffer erklärte, daß man die Landwirte nicht allzu sehr angeissen könne, da auch sie ihre Kalkulation nicht finden. Franz Székely hält die gebundene Wirtschaft nicht für angezeigt, da sich eine solche nur in einem kommunistischen Staate durchführen lasse. Zur Besserung der Krone müsse alles getan und die Moral im Wirtschaftsleben wieder hergestellt werden. Koloman

Balkányi sprach sich gegen die Tüchtigkeit der Devisenzentrale aus, worauf die Fortsetzung der Debatte auf den 30. Oktober verschoben wurde.

Der Kabinettswechsel in England.

Die bevorstehenden Wahlen.

London, 24. Oktober. Mit der Festsetzung des Zeitpunktes der Wahlen wurde festgestellt, daß das neue Parlament am 20. November zusammentreten wird. Die Zahl der Mitglieder des neuen Unterhauses wird gegenüber der bisherigen von 707 wesentlich geringer sein, da die Abgeordneten Südkanlands diesem Parlamente nicht mehr angehören werden. Das neue Unterhaus wird demzufolge 615 Mitglieder haben. Laut den bisherigen Berichten aus den verschiedenen Bezirken rüsten sich bisher ungefähr 1300 Kandidaten für den Wahlkampf. Von diesen gehören, laut dem Manchester Guardian, 450 der Partei der Konservativen an, 170 sind der Lloyd-George-Partei angehörende Liberale, 300 unabhängige Liberale und etwa 400 Angehörige der Arbeiterpartei.

Eine der Stätten des heftigsten Zusammenstoßes der an den Wahlen teilnehmenden Parteien wird Glasgow sein. Ministerpräsident Bonar Law, der Abgeordnete dieser Stadt, hält hier vor seinen Wählern am Donnerstag im Rahmen einer öffentlichen Versammlung eine große Rede. Lloyd George trifft in Begleitung des konservativen Abgeordneten der Stadt Sir Robert Horne in Glasgow ein. Schließlich wird Asquith an irgend einem Tage der nächsten Woche in Glasgow eine Rede halten.

Eine Rede Bonar Laws.

London, 24. Oktober. Auf der gestrigen Konferenz der konservativen Partei hielt nach Lord Curzon Bonar Law eine Rede. Nachdem Bonar Law sich mit der politischen Rolle seines Vorgängers befaßt hatte, gab er über die von seiner Regierung zu befolgende Politik eine kurze Uebersicht.

Dieses Land, sagte er, benötigt vor allem Konservatismus, und zwar in weiterem Sinne, nicht bloß auf eine Partei bezogen. Das Land braucht Ruhe und muß sich von jedem Abenteuer ferne halten. Die ganze Welt und auch Großbritannien sind infolge des Krieges in eine äußerst schlechte Situation geraten. Wenn die Welt ihre Wiederherstellung wünscht, kann sie dies nicht durch Versuche von oben erreichen, sondern durch die Arbeit des Volkes, Großbritannien muß jede Intervention im größtem Maße vermeiden. Ich muß noch von einer politischen Frage sprechen, von dem am 6. Dezember zur Erledigung gelangenden irischen Vertrag. Ich glaube, die Ansicht von uns allen auszudrücken, wenn ich erkläre, daß wir diesem Vertrag, welche Ansicht wir über ihn und über die Umstände, seines Zustandekommens auch haben mögen, nummehr freien Lauf lassen.

Der Ministerpräsident gedenkt sein politisches Programm am Donnerstag detailliert auszuführen.

Das Programm der Liberalen.

London, 24. Oktober. Die Liberalen von Manchester haben ihr politisches Programm veröffentlicht. Es enthält folgende Punkte: Volle Unterstützung des Völkerbundes als Angelpunktes der internationalen Politik; allgemeines Fortschreiten der Abrüstung durch Uebereinkommen unter den Völkern mit gegenseitigen Garantien für die Sicherheit, die mit den Idealen des Völkerbundes vereinbar sind; keinerlei kostspielige auswärtige Abenteuer; Verminderung der Pflichten im Orient; Herabsetzung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungen auf ein durchführbares Maß und ein Uebereinkommen bezüglich der Streichung der interalliierten Schulden zur finanziellen Stabilisierung Europas und Wiederherstellung des Handels; Aufhebung des Industrieschutzgesetzes, sowie der Farbstoffgesetz.

Das Programm des neuen tschechischen Kabinetts.

Prag, 24. Oktober. (Tschechisches Preszbureau.) Das Parlament ist heute zur Herbstsession zusammengetreten. Das neue Kabinett Svobla stellte sich vormittag dem Abgeordnetenhause vor, nachmittag dem Senat. Im Abgeordnetenhause verlas Ministerpräsident Svobla eine Erklärung über das Regierungsprogramm, das, wie er gleich anfangs hervorhob, nur die Fortsetzung des von seinem Vorgänger am 18. Oktober v. J. verkündeten Programms sei. Der Ministerpräsident führte im Einzelnen aus:

Am 1. Januar kommenden Jahres wird die neue Ganeinteilung in der Slowakei ins Leben gerufen werden. In Karpatenrußland werden die Vorbereitungen zur Regelung seines staatsrechtlichen Verhältnisses zur Tschechoslowakei im Sinne des Friedensvertrags von Saint-Germain getroffen werden.

Die Grundbedingungen einer ruhigen Entwicklung des Staates, heißt es in der Regierungserklärung weiter, sind geordnete und gefestigte internationale Verhältnisse, denen unsere äußere Politik unentwegt sorgfältige und wachsame Aufmerksamkeit widmet. In der verhältnismäßig kurzen Zeit unseres selbständigen staatlichen Lebens haben wir uns bestimmte und klare Richtlinien für unsere auswärtige Politik geschaffen, die im Einvernehmen mit der Politik

unserer Verbündeten auf die Erhaltung des Friedens gemäß den Friedensverträgen und auf die Sicherung gegen alle widerstreitenden Bestrebungen abzielt.

Der freundschaftliche Zusammenschluß der Staaten mit der kleinen Entente ist eine feste Basis für die Sicherheit und ermöglicht die Annäherung sowie die systematische Vertiefung guter Beziehungen mit den übrigen Staaten, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete.

Weiters wird betont, daß der organisatorische, der moralische und der materielle Ausbau der bewaffneten Macht auch weiterhin weiter fortgesetzt werden.

Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in der Slowakei und in Karpatenrußland ist sich die Regierung bewußt, daß auf die Stimmung und die Gefühle der dortigen, seit Jahrhunderten geknechteten Bevölkerung Rücksicht zu nehmen sei, damit die Bevölkerung dementsprechend die Grundzüge der Demokratie richtig begreife und verwirkliche. Die Regierung halte sich für stark genug, um die Autorität und die Interessen des Staates unter allen Umständen zu wahren und ihre exekutive Gewalt bei der Durchführung ihrer Pflicht zu schonen. Unser junger Staat — schloß Ministerpräsident Svobla — hat die Anfangsschwierigkeiten bereits überwunden und macht sich an der allseitigen Befestigung seiner demokratischen Entwicklung arbeiten.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden durch häufige Zwischenrufe einer Gruppe der Abgeordneten der Linkspartei unterbrochen, fanden jedoch bei allen Regierungsparteien lebhaften Beifall.

Hierauf erklärte Minister des Äußern Benesch Bericht über einige wichtige Fragen der äußeren Politik. Er wies auf die Lösung des österreichischen Problems auf der Tagung des Völkerbundes zu Genf und die damit zusammenhängenden Verhandlungen zwischen Tschechien und Italien in Venedig hin. Er erklärte sodann bezüglich des politischen Protokolls, die tschechische Regierung habe sich mit allen Kräften für den Garantievertrag eingesetzt. Sie habe den Beweis erbringen wollen, daß sie keine Pläne, geschweige Lössungspläne bege und in Zentraleuropa keine Politik der Rivalität betreiben.

Auf das wirtschaftliche Protokoll übergehend, erklärte Dr. Benesch, daß die erste Aufgabe ist, festzustellen, ob Oesterreich lebensfähig sei oder nicht. Auch Dr. Szepel hat in Genf deutlich betont, daß Oesterreich wirtschaftlich lebensfähig ist und genug eigene Kraft besitzt, um seine wirtschaftliche Existenz zu erhalten. Die Fragen der Finanzreform und der internationalen Kontrolle, die mit den Genfer Protokollen zusammenhängen, sind schwierig und heikel, doch werden die Bestimmungen auf manche Weise gemildert, so daß die Kontrollen nicht von den bedrängenden Staaten ausgeübt wird.

Ich kann mit Freude mitteilen, fuhr Dr. Benesch fort, daß die oben angeführten Prinzipien unserer auswärtigen Politik, insbesondere hinsichtlich unserer Politik in Mitteleuropa zwischen Schanzer und mir in Venedig gründlich durchgesprochen worden sind und daß wir nach dieser Seite hin zu einer vollständigen Uebereinstimmung gekommen sind. Ich habe immer wieder betont, daß Tschechien gerne an der Erhaltung des Friedens in Zentraleuropa mitarbeiten will, daß es die Verpflichtungen, die es eingegangen ist, einhalten wird und daß es sich hier natürlich auch darum handelt, daß seine berechtigten Interessen respektiert werden. Der Völkerbund war bei den Verhandlungen in Genf vor eine seiner schwersten Aufgaben gestellt. Er hat diese gewiß mit Erfolg gelöst. Die tschechische Delegation bei der Völkerbundverhandlung ist der Ansicht, daß sie ihre Pflichten sowohl gegenüber dem eigenen Staate als auch gegenüber den Nachbarn und Verbündeten und gegenüber dem Friedensgedanken und dem Völkerbund selbst erfüllt hat.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Deputationsfieber.** Vor nicht gar zu langer Zeit herrschte auf den Korridoren des Stadthauses ein überaus reges Leben. Hunderte von Parteien, die im Stadthause ihre Agenden zu erledigen hatten, bevölkerten die Flure und die Beamten hatten vollauf zu tun, die Parteien zu empfangen und mit ihnen zu verhandeln. Seitdem im Stadthause die neue Richtung herrscht, hat sich dort das innere Bild vollends verändert. Das Publikum, so scheint es, meidet das Riesengebäude und wenn die Stadtratspräsidenten nicht häufige Gäste wären, würde man außer den Beamten kaum ein lebendes Wesen zu Gesicht bekommen. Eine Abwechslung in dieser Hinsicht bilden die Deputationen, die sich in letzterer Zeit in erschreckender Weise vermehren. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht irgend eine Körperschaft deputativ erscheinen würde, um ihre Wünsche dem Bürgermeister oder einem und dem anderen Vizebürgermeister vorzutragen. Es gab ja auch früher Deputationen, diese bestanden aber in der Regel aus fünf bis sechs Personen, die in dem großen Verkehr vollständig verschwanden, und dann betraf ihre Anliegen in der Regel Dinge ungeschuldiger Natur. Die jetztigen zahlreichen Deputationen tun es unter hundert Personen nicht. Sie wollen eben durch ihre Macht imponieren, und vielleicht haben sie auch recht. Wenn die Führer einer Partei eine Darlegung fordern, daselbst die Deputation einen vollständigen Aufzug. Daselbst gilt von den Marktvorfassern, Kaufangeführern und auch anderen Körperschaften, die jedesmal einen halben Tag damit verbringen, bis ihre Angelegen-

heit erleidet ist, die andere Hälfte des Tages wird zur Feier des Erfolges verwendet. Allerdings kann es nicht gleichgültig sein, was die den Privatberufen angehörigen Deputationen mit ihrer Zeit machen, obwohl auch dies vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte nicht unerheblich ist. Worauf wir aber im öffentlichen Interesse hinweisen wollen, betrifft die zahlreichen Deputationen hauptstädtischer Angestellten. Wir wollen zugeben, daß ihre materielle Lage eine recht wenigstens als vorzügliche ist, daß sie alle Ursache haben, unzufrieden zu sein und daß es sie drängt, ihre Lage an kompetenter Stelle klarzulegen. Warum aber diese Deputationen gleich aus Massenaufzügen bestehen müssen, können wir nicht begreifen, da wenige, vernünftige Menschen daselbe Resultat erzielen, wie zahlreiche Personen, die ja doch nur die Masse bilden. Man mag einmal berechnen, was ein Deputationsgang hauptstädtischer Angestellter an Arbeitsverlust ausmacht und wie hoch der Betrag ist, der den Mitgliedern für nicht geleistete Arbeit ausbezahlt wird! Sollte diesem Uebelstande nicht abgeholfen werden können? Es läge doch nur an einem energischen Entschlusse des Bürgermeisters, wenn er anordnen würde, daß an Deputationen hauptstädtischer Angestellter nicht mehr als fünf Personen teilnehmen dürfen. Wenn dies energisch durchgeführt würde, bräuhete Herr Dr. Karl Wolff auch bei dieser Betrachtung veranlaßt uns der Umstand, daß heute wieder zwei Deputationen im Stadthaus waren: Die eine bestand aus den Gärtnerei-, Friedhof- und Markthallenarbeitern, die andere aus den Markthallen- und Marktverkäufern.

Die Kommission für bildende Künste hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Johann Buzáth eine Sitzung, in welcher die Bewilligung erteilt wurde, fünfzehn Grabdenkmäler zu errichten.

Die öffentliche Betriebszulage. Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Johann Buzáth eine Sitzung, die sich mit dem Normativ über die öffentliche Betriebszulage befaßte. Die Betriebszulage wird 20 Prozent des Mietzinses vom 1. November 1920 betragen, hiervon entfallen 20 Prozent auf Wassergebühr, 40 Prozent auf die Raumbelastungsgebühr, 35 Prozent auf die Mißgebühren und 25 Prozent auf die Gebühr für die öffentliche Beleuchtung. Die Kommission nahm die Unterbreitung mit der Modifikation an, daß die Betriebszulage nur dann zu entrichten ist, wenn kein sonstiges Uebereinkommen mit dem Hausbesitzer besteht. Die Betriebszulage bleibt für die Dauer des gebundenen Wohnungsvertrages in Kraft.

Konferenz der christlichen Kommunalpartei. Die christliche Kommunalpartei hielt heute abends eine Konferenz, die sich mit dem Material der morgigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses befaßte. Es wurde zunächst beschlossen, Julius Kózya bölgny neuerdings in den Baurat zu kandidieren. In der Frage der Pensionierung des Oberkonsulten Dr. Alexander Szabó nahm die Konferenz für die Pensionierung Stellung, da er das 35. Dienstjahr bereits überschritten hat. Um seine materielle Lage zu erleichtern, wird er auch weiter mit der sonstigen Aufsicht der öffentlichen Betriebe betraut werden. Eine längere Debatte entwickelte sich um die finanzielle Bedienung des Leinwäckerbedarfs der Spitäler. Infolge der Verzögerung der Beschaffung hat sich der Preis der Leinwäcker um 1.700.000 Kronen erhöht. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu entsenden, um den langwierigen Verlauf der Materialbeschaffung zu vereinfachen. Der Antrag des Municipal-Ausschussesmitglied Eugen Káza v. Kemál Pascha zu begünstigen und ihm einen Ehrenabiel zu überreichen, wurde mit Begeisterung angenommen.

Tagesneuigkeiten.

Weiterbericht. Der große Lufdruck ist über England und breitet sich von dort nach Mitteleuropa aus; das Minimum ist einerseits über Norddeutschland, andererseits über Oberitalien. Das Wetter auf dem Kontinent ist veränderlich bewölkt, an vielen Orten Regen oder Schnee, und kühl. — In unserem Vaterland war in den letzten Tagen wenig Regen, die Tagestemperatur ist im Wesen unverändert, die Nachttemperatur etwas größer als gestern. Maximum 9 Gr. C. in Debreczen, Minimum 0 Gr. C. in Debreczen, Magyaróvár. Budapest. Maximum 6 Gr. C., Minimum 4 Gr. C., heute früh 4 Gr. C. — **Wetterprognose:** Ueberwiegend trockenes, kühles Wetter zu erwarten.

Der Gouverneur über die Reparationsfrage. Chicago Tribune veröffentlichte jüngst eine Kabeldepesche ihres nach Budapest entsandten Sonderberichterstatters, in der eine angebliche Äußerung des Gouverneurs über die an Ungarn gestellten Reparationsforderungen wiedergegeben war. Wie nun mitgeteilt wird, hat der Gouverneur zwar den amerikanischen Berichterstatter empfangen, in seiner Unterredung mit diesem jedoch die ihm zugeschriebene Äußerung nicht getan und von einer ziffermäßigen Höhe der Reparationsforderungen überhaupt nicht gesprochen. Der Gouverneur habe lediglich seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß Ungarn in der gegebenen Lage Reparationszahlungen überhaupt nicht leisten könne.

Der Todesfall Stefan Tisza. Am 31. Oktober werden es vier Jahre, daß Graf Stefan Tisza ermordet wurde. Die zur Bereinigung des Andenkens des großen Staatsmanns konstituierte Landeskommission wird aus diesem Anlasse eine Deputation unter Führung Karl Szabó nach Geste entsen-

den, um einen Kranz an der Bahre Tiszas niederzulegen. Die Deputation reist am 2. November früh von Budapest ab und wird am 3. vormittags in Geste eintreffen, wo noch am gleichen Tage die Trauerfeier vor sich gehen wird.

Notstandsarbeiten. Der Minister des Innern Ivan v. Rakovský hat von den für die Notstandsaktion des Gouverneurs eingelaufenen Geldern dem Nationalverband ungarischer Frauen 5.400.000 K. zur Errichtung von 30 Webereien zur Verfügung gestellt. Jede Weberei wird etwa 100 Arbeiter beschäftigen. Diese dreißig Webereien werden mithin 3000 Arbeiterinnen einen guten Erwerb sichern und den ungarischen Markt mit billiger heimischer Ware vorzüglicher Qualität versorgen können.

Eine furchtbare Tragödie. Aus Düsseldorf telegraphiert man: Der in Duettingen wohnende Kleinhändler Kemler hat sich auf furchtbare Art ums Leben gebracht und dabei drei Personen mit sich in den Tod gerissen. Kemler wollte in einem Anfall von Schwermut Selbstmord begehen und legte sich eine Granate zurecht. Einer seiner Freunde, dessen Frau und Mutter stürzten hin und wollten die brennende Zündschnur löschen, aber es war zu spät. Mit furchtbarem Knall explodierte die Bombe und zerstörte alle vier Personen.

Der Grenzübertritt nach und von Deutschland. Die Budapest deutsche Gesandtschaft teilt uns folgendes mit: Beim Grenzübertritt nach und von Deutschland braucht der Reisende:

- a) Bei der Einreise: a) als Ausländer Paß und deutschen Zichwermerk, als Deutscher: Paß; b) für Zahlungsmittel über 20.000 Mark und Metallgeld eine Bescheinigung der Grenzpoststelle; c) für nicht einführbare Waren Einfuhrbewilligung; d) für Gegenstände von größerem Wert, besonders Schmuck, Bescheinigung der Grenzpoststelle. — b) Bei der Ausreise: a) Paß und deutschen Zichwermerk oder, sofern der Reisende in Deutschland seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat, statt des Zichwermerks eine finanzielle Unbedenklichkeitsbescheinigung; b) für Zahlungsmittel über 20.000 Mark und Metallgeld Bescheinigung der Grenzpoststelle oder schriftliche Genehmigung eines deutschen Finanzamts; c) für nicht ausfuhrbare Waren eine Ausfuhrbewilligung; d) für bei der Einreise mitgeführte Gegenstände von größerem Wert Bescheinigung der Grenzpoststelle. — Ueber Einzelheiten geben die Reiseführer für Reisende nach Deutschland Anstalt, erhältlich bei den deutschen Vertretungen im Ausland, den Reisebüros usw.

Spenden. Anlässlich des Leichenbegängnisses weiß Ludwig Kelen sich in Würdigung der Tugenden des Verbliebenen als Kranzablösung von Frau Max Leblang 2000 K., von R. R. 2000 K., von Moriz Kovács 2000 K., von Adolf Kovács 2000 K., von Eugen Weismann 2000 K., von Ludwig Mellinger 2000 K., von Moriz Mellinger 1000 K., von Frau Adolf Gerö 1000 K., von Josef Kovács 1000 K. und von Heinrich Löwy 1000 K. (zusammen 16.000 Kronen) für das „Szerezház“, für das Heim erkrankter Blinden und für das Siedenhaus der Pesther Chovra Radiska aufgenommen. — Von der Buchdruckfirma J. Krauß u. Co. haben wir anlässlich des Ablebens der Frau Eduard Löw geb. Rosa Stern als Kranzablösung 1000 K. zur Bekleidung armer jüdischer Kinder und 1000 K. für die im Auslande studierenden isr. Universitäts Hörer erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Deutscher Kurs. Die Mark ist in Zürich fast schon auf den halben Wert der ungarischen Krone gesunken, aber die deutschen Eisenbahnen verkehren mit der Pünktlichkeit eines mechanischen Präzisionswerkes — wie vor dem Krieg. Schwere vielleicht als auf irgendeinem der besetzten Staaten und Bölder lastet die eiserne Faust der übermächtigen Sieger auf Deutschland — sein Verwaltungsapparat aber funktioniert mit ungebrochener Verlässlichkeit. Auch dieses große Reich windet sich in den konvulsivischen Zuständen der Nachkriegsmehen, hat zu kämpfen gegen die bösen Geister der Verneinung — aber wenn einer einen Brief in den Postkasten steckt, kann er im voraus auf die Minute genau berechnen, wann er dem Adressaten zugestellt wird. Wahnsinniger Luxus auf der einen und bittere Not auf der anderen Seite sind auch dort zu finden — aber man verachtet den christlichen Schieber nicht weniger als den jüdischen, denn von dem „Kurs“ und seinen Segnungen ist Deutschland trotz Zusammenbruch, trotz Revolution und trotz Verfallens noch nicht beschattet worden. Ganz besonders gilt dies für die Reichseisenbahn, die nur einen Kurs kennt: den, der im Kursbuch, in der Fahrordnung verzeichnet ist. Ein Freund unseres Blattes teilt uns hiermit folgendes bezeichnende Erlebnis mit: Er nahm für die Strecke Dresden—

München zwei Fahrkarten erster Klasse, die er aber wegen Ueberfüllung dieser Klasse nicht benutzen konnte. Er mußte — der Arme — mit der zweiten Klasse vorlieb nehmen. Nach Budapest zurückgekehrt, richtete er am 30. September an die Dresdener Eisenbahndirektion eine Beschwerde, auf die er heute folgende vom 18. d. datierte Antwort erhielt: „Ihre Angaben werden für die Strecke Dresden—Regensburg bestätigt. Sie treffen aber nicht für die Strecke Regensburg—Passau zu, da Sie spätestens in Regensburg den Wagen wechseln mußten. Erstattet werden für die Strecke Dresden—Regensburg 480 Mark. Da zur Zeit der Geldverkehr mit Ungarn ruht, ersuchen wir um Angabe, wohin das Geld zu senden ist.“ Die Sache bedarf keines Kommentars. Das ist deutscher Kurs.

Eisenbahnkatastrophen. Nach einem gemeinsamen Berichte der ungarischen Staatsbahnen und der Südbahn sind heute 4 Uhr 15 Min. morgens zwischen Balatonkentőghörgy und Keszthely infolge unrichtiger Zugsablassung der Station Balatonkentőghörgy die gemischten Züge Nr. 6521 und 6530 a auf offener Strecke zusammengestoßen. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Zugführer des einen Zuges Stefan Boóh gestorben, die Eisenbahnangestellten Franz Deutsch, Stefan Fehér, Josef Dugoncsi, Franz Kémeth und Stefan Szécs, sowie die Passagiere Frau Franz Máté, Frau Stefan Fehér und Zsuzsa Takács schwer verletzt worden. Mehrere erlitten leichtere Verletzungen. Der Balatonkentőghörgy Telegraphist Ludwig Dömös, der den Unfall verursachte, hat Selbstmord begangen. Beide Eisenbahndirektionen haben eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Aus Paris wird telegraphiert: In St. Denis bei Paris stießen Mitternacht zwei Züge zusammen. Bisher wurden unter den Toten vier Tote und etwa zwanzig Verletzte hervorgezogen.

Ein nachahmenswertes Beispiel. Die Beamten der besetzten Gebiete sind ebenso wenig auf Kosten gebietet wie die ungarischen. Sie suchen einen eben solch intensiven Kampf für die primitivste Existenz aus. Mit was für Mitteln sie gegen die drückende Leuerung kämpfen, ist aus folgendem Postus des Briefes eines höheren Beamten ersichtlich, der seinen ungarischen Kollegen zur Nachahmung empfohlen sei: „Mein Sohn Emerich, Schüler der III. Gymnasialklasse, hat gestern schon selber mit einer alten Sohle seine Schuhsohlen ausgebessert — schreibt der Beamte — und nach seiner Behauptung sollt er schon so gut wie ein Lehrling nach einem halben Jahr meine Tochter Magda nährt Hüte und Mägen, ihre Mutter kleidet und ich — wenn es sein muß — jagt Holz. Auf solcher Grundlage müßte man auch den ungarischen Mittelstande auf die Beine helfen. Bist wenigstens im Sommer sollten alle Beamten — wie wir es hier tun — in selbstgewirkten Kleidern einhergehen, um sich so ein anständiges Wintergewand ersparen zu können.“

Noch ein Rathenau-Prozess. Aus Berlin telegraphiert man: Heute begann vor dem Staatsgerichtshof die Verhandlung gegen den Kapitanleutnant a. D. Wolfgang Dietrich aus Erfurt und den Schriftsteller Dr. jur. Hans Wilhelm Stern von Burg Saaleck, die beschuldigt werden, den vor der Polizei verfolgten Mörderin Rathenaus wissenschaftlich Beistand geleistet zu haben. Die Anklage gegen Dietrich stützt sich im Wesen auf dessen eigene Angaben. Dr. Stern erklärte, er habe von der Unschuld der beiden Mörder auf Burg Saaleck und in seiner Wohnung nichts gemerkt. Er sei zwar deutsch-national, habe auch im Jahre 1919/20 für die Rechtsparteien Wahlpropaganda betrieben, gehöre aber keiner politischen Organisation an und verabsichere den politischen Mord. — Dr. Stern wurde freigesprochen und Dietrich zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Eine geplünderte Wohnung. Verlassene Nachdrängen unbekannter Täter in die Wohnung der Warenhändlerin Frau Josef Schnell und entwendeten Kleider und Wäulen im Werte von drei Millionen Kronen. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

Schlägereien an der Elisabeth-Universität. An der medizinischen Fakultät der Elisabeth-Universität, die im Gebäude der tierärztlichen Hochschule untergebracht ist, fanden gestern Abend wieder Schlägereien statt. Nach einem Vortrag des Professors Alexander Gorka wurden die jüdischen Hörer im Dunkeln überfallen und verprügelt. Es gelang nicht, die Täter festzunehmen, da sie in dem Gebüsch vor der Schule rasch verschwanden. Professor Gorka hat über diesen Vorfall dem Delegationen Bericht erstattet, der im Verein mit dem Univer-

Gyapjufonálhét az Izsák áruházban

VII., Rákóczi-ut 57b. (Szövetség-utcai villamos megállónál). Telefon József 41-74.

Schöller-gyapju az összes létező színekben, dekája 63 K
Jumper-selyem pazar színekben, dekája 125 K

Gyöngyök, divatóvok, évrészek, diszsinórok, gomb, csipke, szalag nagy választékban.

tätsten weitere Maßnahmen treffen wird. Die Vorträge des Professors Gorla sind auf die Vormittagsstunden verlegt worden, um weitere Ueberfälle zu verhindern.

* **Todesfälle.** Wie aus Belgrad telegraphiert wird, ist daselbst der radikale Abgeordnete Josa Tomics gestorben. Tomics, einst einer der Führer der ungarländischen serbischen radikalen Partei, hatte als Redakteur der Ujvidéker Post am 4. Januar 1890 den Redakteur des Branik, Abgeordneten Michael Dimitrievics, auf dem Perron des Bahnhofes mit einem Messerstich getötet und wurde deshalb zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, später aber bei der Wiederaufnahme des Prozesses freigesprochen. Er war dann als Abgeordneter einer der intransigentesten Vertreter der radikalen serbischen Partei. — Aus Paris wird telegraphiert: Der Vizepräsident des Senats Boudonot ist im 67. Lebensjahre gestorben.

* **Nächtliche Schlägerei.** Der gewesene Leutnant und derzeitige Automobilmonteur Dionys Bibó überfiel gestern nacht auf der Andrássystraße den gemessenen Angeklagten im Tisaprozesse Eugen Vágó-Wilheim und versetzte ihm von rückwärts mehrere Faustschläge auf den Kopf. Vágó-Wilheim erschien im Laufe der Nacht bei der Polizei und erstattete die Strafanzeige.

* **Verhaftete Einbrecherbande.** Die Polizei hat die notorischen Einbrecher Julius Rittner, Ludwig Kagan und Ferdinand Kiss festgenommen, die in der letzten Zeit in der Hauptstadt und auch in der Provinz zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt haben. Heute nachmittag wurden auch ihre Helfer verhaftet. Alle werden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* **Karóptásmegyerer Rennen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Wieselins (Kinder) erstes, Székely zweites, Molnár drittes. Tot. 50:350, Platzw. 50:75, 75, 75. — 2. Olivér (B. Szabó) erstes. Tot. 50:336. — 3. Napvilág (Csató) erstes, Forráz II zweites, Süjég III drittes. Tot. 50:335, Platzw. 50:80, 60. — 4. Marx III (Oberl. Podbrádky) erstes, Borzák zweites, Laczika drittes. Tot. 50:140, Platzw. 50:95, 120. — 5. Kaja (Hauer) erstes, Clariette zweites, Füzösch drittes. Tot. 50:125, Platzw. 50:55, 60. — 6. Fácán (Haar) erstes, Öbögvi zweites, Regrecc drittes. Tot. 50:295, Platzw. 50:100, 80, 145. — 7. Terike (Martinek) erstes, Konesi zweites, Szépjég drittes.

Familien-Nachricht.

Der Arzt, Universitätsassistent Dr. Thomas Breininger hat sich heute mit Fräulein Martha Ballagi, Tochter des Universitätsprofessors Dr. Madár Ballagi, vermählt.

Tausende und Tausende Ihrer Bekannten können bezogen, daß für Brillanten, Gold- und Silberjuwelen die höchsten Preise Espar, Hauptgeschäft Andrássy-ut 37, Filiale Király-utca 50, bezahlt. Brillanten, Goldreife, Goldketten, Schweizer Golduhren, Silberreife und Kunstgegenstände billigst zu haben. Telefon 64-92.

Beden Sie Ihren Bedarf in Weißwäsche für Damen, Herren und Kinder in dem von seiner Solidität bestbekannten Warenhause Arnold Grösz, IV., Karólyfürst 30 (Stadthaus), wo Sie die erwähnten Artikel am preiswürdigsten erhalten.

Auf das heutige Inzerat der bestrenommierten Modewarenfirma Jásfal, VII., Karóczy-ut 57/B (Telephon József 41-74), die Schawoldecken, Perlen, Modegürtel, Knöpfe, Spitzen, Bänder usw. offeriert, wird besonders aufmerksam gemacht.

Die rehabilitierte Schwiegermutter.

Auch ein Symptom unserer Zeit.

Durch das mühsame Spiel des Zufalles begegnete ich im Laufe der letzten Wochen einigen jungen Eheleuten, die alle ihre Schwiegermutter lobten. Sie hatten keine Wohnung bekommen, haben auch keine Aussicht, eine zu erlangen, auch würde es schwer fallen, die Millionen herbeizuschaffen, die derzeit zur Einrichtung eines Haushaltes nötig sind, und so kam da die junge Frau in das Elternhaus des Mannes und dort der junge Ehemann in das Elternhaus der Frau. Die Eltern (oder die verwitwete Mutter), die seit Jahren die Kunst des „Eichenschränkens“ üben und es darin zur Virtuosität gebracht haben, schränkten sich auch in bezug des Wohnens ein. Liebevoll und sorgfältig richteten sie ihr bestes Zimmer für das junge Paar her und stellten ihm das zweitbeste zur gemeinsamen Verfügung. In vielen Fällen geht die junge Frau weiter ihrem Berufe nach, wird, wenn sie ihr Kind zur Welt bringt, von der Schwiegermutter gepflegt und geht, genesen und gekräftigt, wieder ihrer Arbeit nach, während die Großmutter für das Kind sorgt. Wohl geben die jungen Eheleute einen Teil, oft den größeren Teil ihres Erwerbes zur Bestreitung der gemeinsamen Haushaltungskosten her. Aber sie haben ein warmes Nest und gutes Futter; das Kind ist gut aufgehoben,

ihre Sachen werden gepflegt und erhalten und sie selbst leben sorglos, viel sorgloser als jene jungen Paare derselben Kreise früher lebten, die ihren Haushalt selbst führen mußten. Und wenn auch dem einen oder dem anderen Paare das eigene Nest fehlen mag, sie bleiben dafür von den schmerzlichen Begleiterscheinungen der meisten jungen Ehen verschont. Die junge Frau muß nicht die Sorgen und Verdrießlichkeiten durchmachen, bis sie sich zur „praktischen Hausfrau“ entwickelt und bis sie die kleinen und großen Eigenheiten und speziellen Wünsche des Mannes kennen und sich ihnen fügen lernt. Und der junge Ehemann hat es nicht nötig, die Proben der Kochkunst seiner jungen Frau zu loben, die er nur deshalb hinunterwürgen kann, weil — er jung verheiratet ist. Die Schwiegermutter ist eine praktische Hausfrau, ist gewohnt, männlichen Eigenheiten Rechnung zu tragen und — kann kochen. Wie viel ungeprüfte Flitterwochen dadurch verlegt werden, wissen nur die älteren Ehepaare.

Wie man also sieht, haben diese durch die Not und nicht die eigenen Triebe verurachteten Verhältnisse auch ihr Gutes. Sie rehabilitieren die Schwiegermutter. Diese gefährdete und belächelte Gestalt, die ein unerwünschtes Thema für Witzblätter und ein ewig neues Sujet von Couplets war, wird gewissermaßen „umgewertet“. Die Jungen leben mit ihr zusammen, und dieses Zusammenleben, die härteste Probe der Gefühle, brachte es an den Tag, daß die Schwiegermutter eine Mutter ist und zwingt die Jungen, dies dankbar zur Kenntnis zu nehmen. Man konnte dafür auch die Jungen loben. Schließlich müssen auch sie bei diesem Zusammenleben das Ihrige beitragen, um es harmonisch, zumindest erträglich zu gestalten. Ich glaube jedoch, ihnen kein Unrecht zu tun, wenn ich sage, daß sie hierbei nur ein klein wenig gesunden Verstand nötig haben und im großen und ganzen von ihrem Egoismus geleitet werden. Die Opferwilligkeit, Lichtheit und Güte der Mutter ermöglicht ihnen ihr Eheglück, ihr wirtschaftliches Auskommen und häufig auch ihr wirtschaftliches Emporkommen. Erregte früher das „Dreireiben“ der Schwiegermutter Verdruß, jetzt, da sie willig die Sorgen trägt und arbeitet, ist es ihnen willkommen. War es einer Schwiegertochter oder einem Schwiegersohne früher nicht recht, wenn „die Mama“ mal besucht oder eingeladen werden sollte, sind sie jetzt umso froher, wenn sie bei ihr essen können. Das Sprichwort der alten Juden: „Wenn der Vater gibt dem Sohne, lassen beide, gibt der Sohn dem Vater, meinen beide“ — wird hiebei zum Wahrwort. Mütter sind immer (die Ausnahmen bestätigen die Regel) Mütter. Sie wollen dem Kinde geben und freuen sich darüber. Und Kinder wollen nehmen und freuen sich, wenn sie bekommen.

Wird nun die Schwiegermutter durch diese Verhältnisse rehabilitiert, bleibt es noch immerhin fraglich, ob auch jene Schwiegermütter, die allein geblieben und weil sie von ihren Renten nicht leben konnten, ihren Haushalt auflösten und bei einem Kinde leben, teil an dieser Rehabilitation haben. Sie arbeiten und sorgt gewiß auch dort gerne für die Ihren. Sie überwacht die Dienstmädchen und verwahrt die Gasse auch dort. Aber die Eheleute sind gewohnt, allein zu herrschen. Und sind oder fühlen sich zumindest als die Gebenden und die Mutter empfindet dies noch mehr. Mit ein wenig Liebe und Verständnis müßte auch dort die Mutter zu ihrem Recht gelangen. Doch ich höre selten davon. Vor kurzem sprach ich mit einer lieben, klugen Frau, die längst das Schwabenhäutler hinter sich hat und vor kurzem zwei Töchter verheiratet hatte. Es ist nur mehr eine im Hause und die dürfte auch bald heiraten, denn die Mutter ist bereit, ihr die Wohnung mit dem Hausrat zu überlassen. Als ich sie lächelnd fragte: „Was werden Sie dann machen?“ sagte die Frau scherzend: „Auch heiraten.“ Und als ich lachend meinte: „So dummi werden Sie doch nicht sein?“ sagte sie leise, fast zögernd: „Wissen Sie, dummi wäre es, aber verstehen müßte man es mir. Denn ich möchte nicht bei einem Kinde leben.“

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Königliche Oper.)** Die Rolle der Lidia ist für im Aufstieg begriffene Bühnenkräfte ein dankbarer Prüfstein. Fräulein Eitel Hubert hatte heute diese Probe zu bestehen und der günstige Eindruck, den ihr Versuch auslöste, ist ein erfreulicher Erfolg ersten künstlerischen Strebens. Das Organ, in der Mittellage leider von beschränkter Leuchtkraft, bedarf gewiß noch weiteren Zeilens, um den gefanglichen Anforderungen der Rolle ebenso wirkungsvoll gerecht zu werden, wie es der Künstlerin im schauspielerischen Teil ihrer Aufgabe in allgemeinen gelang. Der Rhadames sang Herr Dr. Kasza. Störende Intonationschwankungen verleideten sein Unternehmen.

* Die Landesgesellschaft für bildende Kunst feiert am 28. d. um 5 Uhr nachmittag im Rahmen einer Generalversammlung das Fest ihres sechzigjährigen Bestandes. Wohl hatte sich die Gesellschaft schon im Jahre 1860 konstituiert, doch wurden vom damaligen Statthalterrat die Statuten verworfen, da man den Verdacht hatte, es könnte in dieser Gesellschaft politisiert werden. Der schon damals überaus populäre Erzherzog Josef ten. setzte sich jedoch über Verwehren Jótáts beim König für die Genehmigung der Statuten

ein und die Gesellschaft konnte im Jahre 1863 ihre Wirksamkeit aufnehmen. Die erste Ausstellung wurde in dem in der Badgasse 5 befindlichen Hause der Gesellschaft eröffnet. Die späteren wurden im Palais der Ungarn, dem die Wissenschaften veranlaßt, bis der König im Jahre 1877 das Künstlerhaus auf der Andrássystraße eröffnete. Die festliche Generalversammlung wird der gegenwärtige Protektor der Gesellschaft Erzherzog Rudolf eröffnen und den Gouverneur Nikolaus v. Sorthy sowie auch die geladenen Gäste begrüßen. Sodann entwirft Georg Lukács das Bild der Vergangenheit der Gesellschaft. Am 29. d. wird die Herbstausstellung eröffnet.

* Mittwoch und Donnerstag gelangt im Lustspieltheater „Cserebere“ zur Aufführung. Die ihrer jüngsten Aufführung nahe Operette erzielt bei ausverkauften Häusern beispiellose Erfolge; die bisherigen Aufführungen sind in begeisterter Stimmung vor sich gegangen.

* Das erste populäre Konzert der Philharmonischen Gesellschaft für öffentliche Angestellte und die Jugend findet am 29. d. halb 12 Uhr vormittag statt.

* Kammeränger Alfred Picarders zwei Werke finden am 27. und 30. d. statt. Der gefeierte Tenor tritt schon Donnerstag ein. Nur einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

* Das unübertreffliche Rosé-Quartett gibt am läßlich seiner großen Tournee am 26. und 28. d. seine zwei Abende, an denen die vornehmsten Persönlichkeiten der Gesellschaft und der Kunstwelt anwesend sein werden. (Harmonia.)

* Licht-Chopin-Abend der Klaviervirtuosin Anni Stankiewicz; heute abend halb 9 Uhr in der Musikakademie. (Gador.)

* Universitätsprofessor Dr. Eugen Chelnochy hält den neunten Vortrag seiner Serie „Az ember élete a földön“ (Bequemlichkeit) am Donnerstag nachmittag halb 1 Uhr in der Urania.

* Die feierliche Eröffnungsvorstellung der Művész Szinpad (Künstlerbühne) ist aus technischen Gründen auf den 3. November verschoben worden. Die im Vorverkauf gelösten Karten sind für die Premiere gültig, ebenso wie für die darauffolgenden Vorstellungen gelösten Karten der Reihenfolge der Aufführungen entsprechend Gültigkeit behalten.

* **Premiere im Intimen Kabarett.** Die vorzügliche Künstlergarde des Intimen Kabarets hat gestern wieder einen verbienenden großen Erfolg erzielt. Jede Nummer des neuen Programms ist lobenswert. Schallendes Gelächter begleitete besonders die Ausführung der Komödie mit Gesang „Három bokor salátá“ von Rudolf Zórák, in der Elsa Székelys einen ihrer schönsten Erfolge erlangen hat. Sie bot, unmittelbar und amütiig, mit ihren vorzüglichen Partnern: den Künstlern Etszám Eimai, Rémet, Andor, Anna F. Saláh eine wirklich meisterhafte Gestaltung. Die liebliche Musik des äußerst unterhaltenden Stückes wurde von Madár Bágyai komponiert. Ein aufregendes und interessantes Stück ist das dramatische Spiel „Quelle Fleur“, das Desider Galambos zum Autor hat. Böske Székely, Koloman Balla, Székelyhalmi und Marosi übten eine tiefe Wirkung auf das Publikum. Das ausverkaufte Haus unterhielt sich köstlich bei der Fosse „Ta-Ta-Su“ von Emerich Harmath. Die Operette des Oktoberprogramms „Meztelen balladt“ hatte einen solch großen Erfolg, daß sie auf allgemeinen Wunsch weiter auf dem Programm gehalten worden ist. In den drei weiblichen Hauptrollen ersten Rangs, Margit Szirmai und Agnes Szombati einen großen Erfolg. Ihren gelungenen Tönen, sowie den Darbietungen Marosis wurde stürmischer Beifall zuteil. Von den Söli mußten wir den vollendeten Gesang und Vortrag Elsa Székelys und Alexander Biharis hervorheben. Für die vorzügliche Begleitung gebührt Koloman Balla und für die großartige Klavierbegleitung Tibor Gaál Lob.

* Die dieswöchigen Attraktionen des Kammerkino: „Galathea“ mit Petrovits in der Hauptrolle, außerdem der prächtige amerikanische Filmschlager „Miss Labo titka“ mit der künstlerischen Gestaltung Petrusilla Deans heute um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

* In der Omnia „Madame X“, Pauline Fredericks Meisterrolle.

* In Renaissance kino noch drei Tage „Galathea“ mit Svetlana Petrovits, die amerikanische Filmfensation „Morális öngyilkosság“ und eine zweistündige Jigoto-Burleske.

* In der Omnia „Madame X“, Pauline Fredericks Meisterrolle.

* „A Fáraó hitvese“ — noch zwei Tage — in der Urania. (5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.)

* In der Omnia „Madame X“, Pauline Fredericks Meisterrolle.

* „A Fáraó hitvese“ — noch zwei Tage — in der Urania. (5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.)

* In der Omnia „Madame X“, Pauline Fredericks Meisterrolle.

* Jca Lenkessy spielt die Hauptrolle der fünfaktigen orientalischen Geschichte „Sulamith“, die am 27. d. im Vestakino zur Erhaufführung gelangt.

Offener Sprechsaal. *)

BRILLANTEN GOLD. SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,

Muzem-körut Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-74

Verkaufe mein dreistöckiges Eck-Zinshaus bei der Baross-gasse, mit 16 x 4 zimmerigen Wohnungen, 8 Geschäften für 15.000.000; Zweistöck mit Geschäften für Realitätenverwertungs-bureau 7.500.000 K. Stern, „Advesz“ Tekei-ter 5. (József 43-43.)

Ia POROSZ SZÉN

Kelső-ziléria legjobb bányából, rakáról
azonnal szállítható

fuvar- és vagontelekben, vidékre is
PONGRÁCZ ÉS PONGRÁCZ

Budapest, IV., Váci-utca 20. sz. Telefonszám 43-27.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Női, férfi- és gyermek-felérneműk
Párnák és női-készletek
olcsó szolid áron:
ERŐS ARNOLD Budapest, Károly-körut 30.
(Központi város-ház épületben)
Telefon 108-94. Telefon 108-94.

Egy b6rgarnitura, egy uriszoba, egy zongora elad6. Damjanich-u. 30, H. 15, 2. l6p6s6. Megtekinthet6 d. e. 9-12, d. u. 3-5.

THYDONT, a legt6k6letesebb fogp6p, Uditi 6s tisztit. - Kaphat6 minden6tt.

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Z6hne. Verkauf niemand, bis man sich nicht 6berzeugt von den Tagespreisen. Fischer und Eisner, R6k6ezl-ut 27, Ecke Vas-uten.

HAUSVERKAUF. In Neupest, gute Gegend, nahe zur Elektrischen ist ein lastent6res Haus mit 15 Zimmer-K6che-Wohnungen (eine davon mit Gew6l6) aus freier Hand zu verkaufen. Erstklassiger, starker Ziegelbau, f6nf Wohnungen unterkellert, Wasserleitung, Preis 3.300.000 Kr. Kaufanfrage mit Adresse unter 'Guter Kauf 497' an die Exp. Agenten oder Vermittler ausgeschlossen.

Butorok M6LLER LAJOS butory6rosn6l, Budapest, Doh6ny-utca 37. Vid6kre szakster6 esomagol6s.

MEGNYILT A F6V6ROS LEGNAGYOB6 FODR6SZTERME Arc6pol6s. Manicure SZALAY 6s n6i fodr6sz Nem kell v6rni!

Gy6ngy6t, brilli6nst a legmagasabb n6p6l 6ron veszek. Varjas P6l, K6roly-k6rut 15, a K6zponti v6ros-h6zzal szemben.

Pessl Budapest, V6ci-u. 19. Wien, L., K6rntnerstrasse 28. Filiale Dianabad. F6hrendes Haus: F6rerfolgreiche Dauerwellung. F6r unsch6dliche Haarf6rbung. F6r Postiche zu Modifizieren. F6r kosmet. Parf6merie zur Sch6nheitspflege. - Zivile Preise. Verlangen Sie Prospekte und Frisurbilder

Falsche Z6hne per St. 280 Kronen, Gold, Silber, Brillanten, Platin. kauft zu h6chsten Tagespreisen. Juwelier, IV. K6roly-k6rut 4, im Hofe, Parterre.

Volkswirtschaft. Von der B6rse.

Die matte Tendenz hat sich in Permanenz erh6rt. Ohne jeden sichtbaren Grund war die Spekulation auch heute zu Abgaben geneigt und da die Kontamine die Stimmung f6rderte, machte der Prozess der Kursabw6rdelung weitere Fortschritte. Die Klauheit des Wiener Marktes, sowie die Verfolgung trugen selbstw6rthlich zu dieser Richtung bei und selbst der billige Geldstand konnte keine Wirkung aus6ben. Nach leicht durchgef6hrter Prolongation war die Stimmung an der Nachb6rse anf6nglich eine freundlichere, alsbald ging die kleine Besserung aber wieder verloren.

Die Kursabw6rdelungen betragen f6r Ungarische Kredit 500 K., die meisten 6brigen Banken 50-200 K., Viktoriam6hle 3500 K., Budapest 600 K., Salg6 6250 K., Allgemeine Kohlen 8500 K., Unf6nger 5000 K., Sz6k6v6r 4000 K., Beocsiner 5500 K., Nordbohlen 4500 K., Drajsche 1000 K., Magn6sit 8500 K., Steinbrucher 1000 K., Neustifter 800 K., Staatsbahn 3000 K., Stra6enbahn 600 K., Draht 1200 K., Levante 3500 K., Adria 1000 K., Alma 1000 K., Ganz 60.000 K., Ganz-Elektrizit6t 6000 K., Waffen 5500 K., S6pfer 800 K., Roessemann 600 K., Athen6um 600 K., Pallas 500 K., Wess 3000 K., Boni 1500 K., Brass6er 2000 K., Danica 600 K., Gl6hlicht 3000 K., Wellm6sche 800 K., Aktienbier 3500 K., Temesv6rer Spiritus 2500 K., Felten 5000 K., Flora 1000 K., Goldberger 600 K., Schwindt 4000 K., Kunstf6nger 2500 K., Baum 1300 K., Keleti 800 K., Klottid 850 K., Burgerbier 4000 K., Zucker 12.000 K., Ocean 1000 K., Koburg 700 K., Szifra 1100 K., Stummer 5000 K., Telephon 1000 K., Baumwolle 1200 K., Landw. Ind. 3500 K., Gutmann 800 K., Vaterl6ndische Holz 900 K., Lignum 750 K., Dfa 2000 K., Zabol6er 500 K., Raff6er 7000 K. usw. Erh6ht waren Anglobank 850 K., Ungarische Assekuranz 1000 K., Hungariam6hle 1500 K., Stadibahn 100 K., Belgische 400 K. - Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Amthche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns for Banks, Eisenw. und Maschinent., Sparkassen, Assekuranzen, Verkehrsunternehm., Holzindustrie-Unternehm., Bergwerke und Ziegellabr., and Amtliche Kurse der Devisenzentrale. Includes various bank names and exchange rates.

Industrie- und Schiffbau zu schaffenden Freihafen (port franc) ist im Zuge. Vorl6ufig sind zwei Bassins des Hafens im Bau begriffen: der s6dliche, gegen6ber den Wauferd Weis6chen Anlagen befindliche Petroleumhafen und parallel damit der n6rdlich davon gelegene Zollfreihafen. Im Interesse der Sicherung der Entwicklung des Freihafens hat die ungarische Regierung mit einem franz6sischen Finanzkonjortium ein Uebereinkommen getroffen. Bis zu dem Zeitpunkt, da dieser Vertrag in Kraft tritt, hat die franz6sische Unternehmung Schneider u. Komp. in eigener Regie die Arbeiten 6bernommen. Wie der Architektenverein mitteilt, wird bis Ende dieses Jahres voraussichtlich der vierte Teil der Erdarbeiten des endg6ltigen Bassins fertiggestellt sein. Von den Geb6uden werden im laufenden Jahre die Eisenkonstruktionen von zwei Lagerhallen in Arbeit genommen.

(Boni Fabrikshof und Landwirtschaftliche A.G.) Die am 20. d. abgehaltene au6serordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft beschlo6, das Aktienkapital durch Emittierung von 48.250 St6ck neuer Aktien auf 26.000.000 K. zu erh6hen. Das Bezugsrecht kann nach zwei alten Aktien auf eine neue gegen Einzahlung von 2000 K. bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank vom 26. d. bis 3. November ausge6bt werden.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die Leitung der 6sterreichischen Bundesbahnen hat das zwischen Ungarn und Oesterreich bestehende Fahrkartensabkommen f6r 31. Dezember d. J. gek6ndigt. - Wie von kompetenter Quelle mitgeteilt wird, wurde das Gesuch des Pferdeausfuhrindikats um Bewilligung der abschl6gig erledigt. Der abreisende Beschluss wurde den Interessenten bereits zugestellt. - Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Stinnes etwas mehr als ein Drittel des zur Zeit 110 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals der Berliner Handelsgesellschaft erworben. - Infolge Beschlusses der B6rsenverb6nde in Berlin und Frankfurt a. M. bleibt die B6rse am Dienstag, 24. d., und Donnerstag, 26. d., f6r den Effektensverkehr geschlossen. - Ebenso findet der Produktensverkehr statt. - Das am 26. Juni zum Zwecke der Monopolisierung des Devisenhandels in Griechenland gebildete Bankkonjortium ist wieder aufgel6st und der freie Handel in Devisen gestattet worden.

(Die diesj6hrige Schafwollproduktion Ungarns) betr6gt zirka f6nf Millionen Kilogramm. Seit Anfangs Mai wurden 2 1/2 Millionen Kilogramm Schafwolle ins Zollausland exportiert, hievon der gr66te Teil nach Deutschland, w6hrend Italien, England, Tschechien, Polen, Serbien und Rum6nien nur in geringerem Ma6e beteiligt waren. Der Durchschnittspreis der exportierten Wolle betr6gt 600 K. per Kilogramm, der Export brachte somit einen Erl6s von mehr als 1 1/2 Milliarden Kronen.

(Internationaler Eisenbahnverband.) Wie aus Paris telegraphiert wird, hat die internationale Eisenbahnkonferenz den internationalen Eisenbahnverband gegr6ndet. In der Konferenz, an der au6er den europ6ischen Staaten auch China und Japan teilnahmen und in der Ungarn durch den Direktor Dr. Otto S6nn vertreten war, wurden die einzelnen Fragen in f6nf Subkomitees durchberaten. In den Subkomitees f6r Warenverkehr, technische Angelegenheiten und Waggoneinrichtung war auch Ungarn vertreten. Die Konferenz setzte Paris als st6ndigen Sitz, das Franz6sische als Amtssprache fest, in deutschsprachigen L6ndern kann aber auch die deutsche Sprache angewendet werden. Der internationale Eisenbahnverband wird seine n6chste Sitzung am 1. Dezember abhalten.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Marktes hat sich heute etwas abgeschw6cht und konnten die M6hlen Weizen mit 114 K. ab hier kaufen. Roggen bleibt andauernd ohne Geschaft und notiert 7150-7300 K. ab Station. Altmais 9100-9150 K. ab Station. Prompter Kolbenmais 4100-4150 K., Oktoberende 4250-4300 K., Novemberanfang 4040 bis 4500 K., Novemberende 4800-4900 und Dezembermitte 5200 K. ab Station. Hafer, Lokoware, 6700-6750 K., Stationsware 6500-6575 K. Futterm6hle 7100-7200 K., Braugerste 7300-7500 K. Die heutigen amtlichen Notierungen sind die folgenden: Weizen, Theil, 76 Kg. 11.400-11.450 K., 78 Kg. 11.450-11.500 K., sonstiger 76 Kg. 11.350-11.400 K., 78 Kg. 11.400-11.450 K., Roggen 7300 bis 7400 K., Futterm6hle 7050-7200 K., Braugerste 7400-7600 K., Hafer 6600-6700 K., Reps 16.500 bis 17.500 K., Kleie 4950-5000 K.

(Gegen die deutsche Kapitalflucht.) Aus Berlin telegraphiert man der Bud. Korr.: In teilweiser Befriedigung der Forderungen Barthous und der Sozialisten bereitet die Regierung einen Gesekentwurf vor, durch welchen der deutschen Kapitalflucht ein Riegel vorgeschoben werden soll. Ueber die Grundz6ge dieses Gesekentwurfes wird bekannt, da6 grunds6chlich f6r die Ausfuhr von Kapitalien die vorherige Genehmigung des Finanzamtes Voraussetzung sein soll. Ausgenommen

Vertical text on the left edge of the page, including '1922', 'GOLD', 'SILBER', 'Z6HN', 'R6CZ', and other fragments.

Und Fälle, wo Handelskammern antilich bescheinigen, daß das betreffende Unternehmen in den Kreis seiner Eigeng gehörige Auslandszahlungen zu leisten hat.

(Eine österreichische Goldanleihe von 30 Millionen Schweizer Francs.) Aus Wien telegraphiert man der Bud. Korr.: Die Verhandlungen betreffend die Begebung einer österreichischen Goldanleihe von 30 Millionen Schweizer Francs sind dem Abschluß nahe.

(Wanderberufung der Eisenhändler.) Der Landesverband der ungarischen Eisenhändler hielt gestern in Szeged eine Wanderberufung. Den Vorsitz führten Paul Fock (Budapest), Karl Dittovay (Szeged) und Josef Hammerli (Pécs).

(Österreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: In der heute mit dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Székely in Anwesenheit des Staatskommissars abgehaltenen Sitzung des Generalrates der Österreichisch-ungarischen Bank (österreichische Geschäftsführung) wurde die geschäftliche Lage und der Stand der an die Bank herangetretenen kommerziellen Ansprüche einer eingehenden Erörterung unterzogen.

Auswärtige Börzen.

Wien, 24. Oktober. (Effektenbörse.) Die heutige Börse eröffnete unter dem Druck von kleinen spekulativen Abgaben, die teils mit der ungünstigen Lage des Geldmarktes, teils mit den finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland, sowie der Unklarheit der politischen Situation in den auswärtigen Staaten in Verbindung gebracht wurde, in schwacher Stimmung, gestaltete sich aber, als im weiteren Verlaufe das in der letzten Zeit hervorgetretene lebhaftere Interesse für Südbahnprioritäten sich neuerdings geltend machte und größere Rückkäufe in Staatsbahnaktien vorgenommen wurden, allgemeine freundlicher. Die feste Stimmung blieb hierauf bis zum Schluß anhaltend.

Berlin, 24. Oktober. (Effektenbörse.) Niedrigere Marktkurse aus dem Auslande gaben den Anstoß zu einer neuerlichen Aufwärtsbewegung der Devisenkurse. Die Umsätze konnten aber keinen größeren Umfang erlangen, weil wegen des Schicksals der Devisenverordnung und etwaiger sonstiger Maßnahmen der Regierung allgemeine Zurückhaltung herrschte.

Wien, 24. Oktober. (Schulzinsen.) Wärenten 1330.—, Anleihe 1150.—, Staatsrente 3000.—, Anleihe 6000.—, ung. Staatsrente 26,000.—, ung. Goldrente 104,000.—, österr. Goldrente 19,000.—, Anglo-öster. Bank 107,900.—, Bankverein 25,500.—, Deft. Kredit 26,750.—, ung. Kredit 255,000.—, Länderbant 92,300.—, Wiener 22,700.—, Deft.-ung. Bank 310,000.—, Unionbank 36,700.—, Finanzbank 910,000.—, Engl.-ung. Bank 59,000.—, Austria 1,025,000.—, Donau-Dampfschiff 1,400,000.—, Kassa-Oberberger 580,000.—, Staatsbahn 860,000.—, Südbahn 240,000.—, Staatsbahn-Genußschein 620,000.—, Südbahnprioritäten 640,000.—, Larkentale 720,000.—, Florid 265,000.—, Siemens 31,000.—, Mine 475,000.—, Kellen 179,000.—, Kemp 445,000.—, Polbitente 700,000.—, Rima 340,000.—, Wärentfabrik 25,000.—, Koburg 140,000.—, Salgo 1,275,000.—, ung. Allg. Kohlen 3,600,000.—

Berlin, 24. Oktober. Devisen: Budapest 1.72, Wien 5.90, Prag 143.—, Agram 78.50, Bukarest 28.—, Sophia 30.87, Warschau 36.12, Mailand 180.—, Madrid 672.50, Paris 312.50, Brüssel 280.—, Zürich 807.50, London 19.650.—, New York 4420.—, Amsterdam 1725.—, Kopenhagen 885.—, Stockholm 1177.—, Christiania 787.50, Helsingfors 104.—

Berlin, 24. Oktober. (A b e n d b e r i c h t.) Amsterdam 1740.—, Mailand 182.—, London 19.750.—, New York 4437.50, Paris 316.50, Zürich 807.—, Brüssel 280.—, Prag 143.50

Zürich, 24. Oktober. (Eröffnung.) Valuten: Budapest 21 1/2, Berlin 18, Wien 0.075, österr. Banknoten 0.078, Warschau 0.4, Sophia 3.80, Agram 2.40, Prag 17.77 1/2, Mailand 22.45, Paris 38.90, Brüssel 36.—, London 2434.—, New York 546.50, Amsterdam 214.—, (Schluß.) Budapest 21, Wien 12 1/2, Wien 0.075, österr. Banknoten 0.078, Warschau 0.4, Sophia 3.80, Agram 2.40, Prag 17.65, Mailand 22.20, London 2434.—, New York 546.50, Amsterdam 212.75, Kopenhagen 109.50, Stockholm 145.75, Christiania 97.—, Madrid 83.40, Buenos Aires 197.—

Zürich, 24. Oktober. (A b e n d b e r i c h t.) Devisen: New York 21, Berlin 18 1/2, Wien 0.075, österr. Banknoten 0.078, Warschau 0.4, Sophia 3.80, Agram 2.40, Prag 17.77 1/2, Mailand 22.45, Paris 38.90, Brüssel 36.—, London 2434.—, New York 546.50, Amsterdam 214.—, (Schluß.) Budapest 21, Wien 12 1/2, Wien 0.075, österr. Banknoten 0.078, Warschau 0.4, Sophia 3.80, Agram 2.40, Prag 17.65, Mailand 22.20, London 2434.—, New York 546.50, Amsterdam 212.75, Kopenhagen 109.50, Stockholm 145.75, Christiania 97.—, Madrid 83.40, Buenos Aires 197.—

noten —0078, Warschau —04 1/2, Sophia 3.82, Agram 2.40, Prag 17.60, Mailand 22.35, Paris 38.90, Brüssel 35.50, London 2431.—, New York 546.50, Amsterdam 213.—

Korrespondenz der Redaktion.

F. L. Bonyhád. Die jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen können noch zwei, drei Wochen dauern. — M. J., Dunasölyvár. Ist das Urteil noch nicht rechtskräftig, so hat der Mieter nicht den erhöhten, sondern den früheren Mietzins zu zahlen. Erst nachdem das Urteil in Rechtskraft erwachsen ist, können Sie den erhöhten Mietbetrag fordern. — K. G. Jedenfalls haben Sie Anspruch darauf, daß Ihre Pension in Tschekoslowakei bezahlt wird. Sie haben sonach Anspruch auf die Differenz, können sie natürlich aber nur nach dem Tschekoslowakentum des Fälligkeitstages beanspruchen. — J. J., Pécs. I. Sie haben das Vierfache und 60 Prozent zu zahlen. Das ist sonach in Ordnung. 2. Nächste Woche. — K. D., Szekesvárd. Im Mai 1921 waren 52 Prozent Zulage zu zahlen, wozu jetzt 60, bezw. 80 Prozent gekommen sind, zusammen somit 132 Prozent vom reinen Zinsbetrag, vom 1. Mai 1921 gerechnet. — K. K., Sopronmihályi. Wenden Sie sich an die Direktion des Budapestier Tiergartens. — Besorgte Mutter, Budapest. Es wäre wertvoll, Sie sprächen in dieser Angelegenheit beim englischen Konsulat in Budapest vor, wo man Ihnen erschöpfende Auskünfte geben kann. — Landleben. 1. Besondere Lehrsätze sind selten und überflüssig. In der Regel praktiziert man durch einige Monate in einem Salon. 2. Vermeiden Sie alle Luftsalzereien. 3. Rät sich dauernd nicht entern. — J. G., Kálmán. Wenden Sie sich an die Mezőgazdák szövete, Budapest, V., Altonmány-utca 29. — M. D., Szeged. Bitte nicht wenden Sie sich direkt an die „Mittlerische Welt“. — S. H. u. a. Bis jetzt wurde ein solcher Kurs nicht angeündigt. Wenden Sie sich direkt an das Technologische Gewerbemuseum mit einer telephonischen Anfrage. — K. G., Szeged. Gegenwärtig nicht. — Eine Anonimistin, Budapest. Das ist Sache der Vereinbarung. Eine nähere Erhöhung können Sie vornehmen. — Sautsant, Vác. Man spart den Saft mit kleinen Nägeln auf ein Brett, damit er bei der Aufriechung nicht entweichen kann, taucht einen reinen Schwamm in warmes Wasser, reibt ihn ein wenig mit benzolanischer Seife ein und überfährt den Saft so lange damit, bis aller Schmutz herausgeht. Wenn er wieder glatt wird, trocknet man ihn mit dem ausgewaschenen Schwamm sauber ab und läßt ihn trocknen. Der Schwamm muß in reinem Wasser von Seife und Schmutz sehr sorgfältig gereinigt werden.

M. B., Ké. 1. Wir werden kompetenten Ortes anfragen und Ihnen dann in der nächstwöchentlichen Korrespondenz Antwort geben. 2. Deutsches Konsulat. 3. Ja, aber vorsichtig sein. — „Bárka u.“ Ihr ungarisches Kreuzlos wurde mit 200 K. gezogen, alle anderen nicht verlost. — „Julie G.“ 1. Ausgeschlossen; nur im Wege eines tüchtigen Rechtsanwalts. 2. Sie können bezüglich des Honorars ein Nebenverkommen treffen. 3. Nichts verlost. — E. L., Vác. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Das genannte Papier können Sie in einer Bank verwerten. — „Teuerungsliste.“ 1. Voraussichtliche Ausdehnung; was der Winter bringen wird, kann man ja jetzt noch nicht voraussagen, keinesfalls aber kann auf eine Besserung der Lebensmöglichkeit gerechnet werden. 2. Wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt. — J. G., Kálmán. Von Ihren Lösen wurde bisher keines gezogen. — M. L., Szekesvárd. Nicht verlost. — M. D., Budapest. 1. In jeder Drogerie erhältlich; Sie müssen das Mittel vorerst ausprobieren. 2. Leichte Kost, viel Bewegung in freier, staubfreier Luft, jeden zweiten Tag ein lauwarmes Bad und am Abend beim Schlafengehen eine kalte Kompresse auf den Kopf. — „Wette 183.“ 1. Sie haben die Wette gewonnen. Das Theater ist tatsächlich am 20. Dezember 1889 abgebrannt. 2. Von Ihren Lösen wurde bisher keines gezogen. — Erna, Baden. 1. Nichts verlost. Sie können die Papiere leicht durch einen in Budapest wohnhaften Verwandten oder Bekannten verwerten lassen. 2. Uns unbekannt. — G. F., Budapest. 1. Dieses Institut kommt weder im Adreßbuch noch im Telefonbuch vor, dürfte somit nicht mehr bestehen; fragen Sie übrigens in einer größeren Bank an, vielleicht erfahren Sie dort Näheres. 2. Das Los wurde nicht gezogen. — J. J., Sopron. Nicht verlost. — M. Sch., Wojnizentjános. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Balint, Ujpest. 1. Wir danken für die Nachricht, ist jedoch nicht mehr aktuell. 2. Wir haben seinerzeit die hierauf bezügliche Verordnung veröffentlicht. 3. Ja, getauft sind, die Söhne wurden schon als Katholiken geboren; seine Frau war Christin. — D. K., Linz. Dieses Buch wurde sofort nach seinem Erscheinen konfisziert, nach einiger Zeit aber wieder freigegeben. — E. B., Cakovec. Betrag erhalten. Das Los wurde nicht gezogen. — M. K., Rajice. 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. 2. Ihre Reklamation bezüglich der Zeitung haben wir unserer Administration zur Erledigung übergeben. — „Taubler.“ Nichts verlost.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt

Magy. Kir. Operaház Pflanzglockensaal, Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. A telona, Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Ragusa hercege, Kezdeté 7 órákor.

Andrássy-úti Színház. A nagyvadász és a nagyvadász, Kezdeté fél 2 órákor.

Vigszínház. Cserebere, Kezdeté 7 1/8 órákor.

Várszínház. Gül baba, Kezdeté 7 órákor.

Blaha Lujza Színház. Lili báróné, Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház. A garda lojny, Kezdeté 8 órákor.

Király Színház. Offenbach, Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház. Tüzek, Kezdeté 7 1/8 órákor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54, Kezdeté fél 8 órákor.

Diadalmos halál. Bocaccio, Kezdeté fél 8 órákor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám, Kezdeté 7 1/8 órákor.

A fekete lovas. Szerelemi játék 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

George de herceg. Kezdeté fél 8 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70, Kezdeté fél 8 órákor.

Faraó hitvесе. Fantasztikus dráma 8 felv., Kezdeté fél 8 órákor.

HELIKON. IV., Eskü-tér, Kezdeté fél 8 órákor.

Madame X. Dráma, Kezdeté fél 8 órákor.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— (Hungária-társulat palotájában), Kezdeté fél 8 órákor.

Galathea. Dráma 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82, Kezdeté fél 8 órákor.

Miss Labo tjtka. Amerikai regény 7 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

A három bolygó. Vigjáték 6 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház-Mozgó. Népszínház-utca és Tel.-ki-tér, Kezdeté fél 8 órákor.

Szajnaparti nyomortanya. A testőr, Kezdeté fél 8 órákor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-68, Kezdeté fél 8 órákor.

A vihar. Dráma 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

Chaplin női szába. Kezdeté fél 8 órákor.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám, Kezdeté fél 8 órákor.

Madame X. Dráma, Kezdeté fél 8 órákor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 150-87, Kezdeté fél 8 órákor.

A gyémánthiének. I. H. rész. 10 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68, Kezdeté fél 8 órákor.

Apák büne. Dráma 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

A napisten bosszúja. 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24, Kezdeté fél 8 órákor.

Galathea. Dráma 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

Moralis öngyilkosság. Dráma 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Apollo. Elga, Kezdeté fél 8 órákor.

Zigotto és a lassított autó. Kezdeté fél 8 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám, Kezdeté fél 8 órákor.

A milliomos kalandor. Amerikai dráma 5 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

URANIA. Faraó hitvесе, Kezdeté fél 8 órákor.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-körút 33, Kezdeté fél 8 órákor.

Borzalmak völgye. Kalandordráma 6 felvonásban, Kezdeté fél 8 órákor.

A fekete ruhás hölgy. Kezdeté fél 8 órákor.

Apollo-Színház. (Apollo-Kabare) Lovagok, Vonós négyes, Cabinet-Separée, Kezdeté 8 órákor.

Casino de Paris. Révay-utca 18. Telefon 118-84, Kezdeté 8 órákor.

Juroff-Harrisons. Nemzetközi táncszínház, Kezdeté 8 órákor.

2 Auberts. Excentrikus tancközös, Kezdeté 8 órákor.

Adeline & Frank Seifert. A csodás táncszínház, Kezdeté 8 órákor.

FAUN. (Opera-pucco-énekes) Andrássy-ut 25. szám, Kezdeté 8 órákor.

Tanay Gyrgyes. Hucsu-társulat, Kezdeté 8 órákor.

Babrik János Szalontay Feri stb. Műsor kezdeté 8 órákor.

Imperial Grill. Rákóczi-ut 90, Kezdeté 8 órákor.

Fröhlich és Néhans, Nyári Emmi és Kállay Sándor, Stewen Calligari és Marietta, Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabarcé. Teréz-körút 46. Telefon 68-34, Kezdeté 8 órákor.

Minden este 7 órákor. Uj műsor. Csütörtökön a 3 órákor, Kezdeté 8 órákor.

GYERKEK-ELŐADÁS. Szombaton 10 órákor, Kezdeté 8 órákor.

Ejeli előadás.

Kis Komédia. VI. Révay-ut. 18. Telefon 118-84, Kezdeté 8 órákor.

ROTT és STEINHARDT. (Molnár Ferenc), Kezdeté 8 órákor.

Madame Breifuss és Der Bucklige, Kezdeté 8 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-58, Kezdeté 8 órákor.

Minden este fél 8 órákor a kitűnő előadói varieté-sorozat és MAGYAR ERZSI vendéglételei, Kezdeté 8 órákor.

Aranymadár. Harmath-Zerkovitz nagyszínház operettje, Kezdeté 8 órákor.

PALACE. VIII., Rákóczi-ut 43, Kezdeté 8 órákor.

Telefon: József 125-01, Kezdeté 8 órákor.

Minden este fellépnek: Bekeffy László, Boross Geza, Fereny Károly, Salamon Béla, Ujváry Lajos, Kezdeté 8 órákor.

PELE-MELE. Nagymező-ut. 30. Tel. 95-11, Kezdeté 8 órákor.

Mascotte-Bar. Szombaton a Fővárosi Operett-Színházal, Kezdeté 8 órákor.

Az új sláger műsor. Nyitva 9-2-ig, Kezdeté 8 órákor.

PICCADILLY. VI., Nagymező-utca 48, Kezdeté 8 órákor.

Művészi vezető Aczél Viktor, Kezdeté 8 órákor.

THE BROADWAY GIRLS FRED LONNY, Kezdeté 8 órákor.

eccentric Parodist, Kezdeté 8 órákor.

THE TWO FERGUSSONS amerikai dancosz és a szenzációs kísérő műsor, Kezdeté 8 órákor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. sz., Kezdeté 8 órákor.

Telefon: József 21-15, Kezdeté 8 órákor.

5 Rotherracks, ikatál játékok, Kezdeté 8 órákor.

Garret a csodálatos, Kezdeté 8 órákor.

The Boorleys steppuddel stb. Kezdeté 8 órákor.

VIKTORIA. VII., Erzsébet-körút 33, Kezdeté 8 órákor.

Telefon József 118-82, Kezdeté 8 órákor.

Ujváry Károly énekelt, Kezdeté 8 órákor.

Allerlei.

(Prinzessin und Leutnant.) Während früher Dänemark die Hofe der ganzen Welt mit Herrscherinnen versorgte, wird jetzt zum ersten Male eine dänische Prinzessin einen Mann heiraten, der nicht aus einem regierenden Fürstenhaus stammt. Sonntag fand die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem Kammerjunker...

(Ein zehnjähriger Schachmeister.) Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus New York hat das zehnjährige Schachwunderkind Samuel Reschewski den bekannten Preispieler Janowski geschlagen. Reschewski begann seine Schachlaufbahn vor zwei Jahren in Berlin, wo er im Alter von acht Jahren zahlreiche Erfolge gegen eine große Reihe bekannter Schachspieler errang.

(Mutternüberfluß.) Während bisher von einer Million Auster im Kampf ums Dasein durchschnittlich nur zwei am Leben blieben, hat jetzt der Beamte im englischen Ministerium für Fischerei, Mr. Dodgson eine Methode entdeckt, durch die von jeder Million geborener Auster 100,000 erhalten werden können. Die Anwen-

dung dieser Schutzmaßregel würde also einen riesigen Ueberfluß an Austern hervorbringen. Bei den bisher angestellten Versuchen wurden 20 Millionen junger Auster von 50 reifen Tieren gewonnen.

(Ein lebenswürdiger Wunsch.) Vor dem New Yorker Polizeirichter erschien vor einigen Tagen der irische Schiffsausländer Donegan, um sich wegen fortgesetzter Trunkenheit zu verantworten. Seine als Zeugin geladene Gattin bat den Richter, den Mann zum Tode zu verurteilen, da er in den sieben Jahren ihrer Ehe mehr betrunken als nüchtern gewesen sei. Der Richter bedauerte, daß ihm das Gesetz keine Handhabe biete, ihrem lebenswürdigen Wunsche Folge zu geben und verwies sie auf den Scheidungsweg, wenn sie den Gatten los sein wolle.

(Gegen frühreife Talente) hatte Mozart einen großen Widerwillen. Einst nötigte man ihn, das Spiel eines Wunderkindes anzuhören. Der große Meister konnte dem Knaben die Anerkennung über dessen Talent nicht verhehlen. „Ich möchte auch gar zu gern komponieren“, meinte der Knabe, „sagen Sie mir doch, wie man das macht.“ — „O, da müßten Sie noch viel lernen und auch noch etwas älter werden.“ — „Aber Sie haben ja selbst schon mit dreizehn Jahren komponiert.“ — „Allerdings“, lächelte Mozart, „da habe ich aber auch niemand gefragt, wie ich das anfangen soll.“

(In der Kommunistenversammlung.) ... und Sie können mir glauben, es wird eine Zeit kommen, da kann jeder machen, was er will, und wenn er das nicht tut, dann wird er eben dazu gezwungen werden.“

(Wortlich genommen.) „Aber Herr Stallmeister, das Pferd, das Sie mir gegeben haben, fällt ja immer auf die Knie!“ — „Na, Sie haben doch ein frommes Pferd verlangt.“

(Ballgespräch.) „Wollten gnädiges Fräulein auch schon mal vor Schmerz auf die Bäume klettern?“

Die Schicksalsstunde.

Roman von Marie Bernhardt.

Wohl war in dem, was sie vor ihrer Ehe gemüht und gepant, viel Unreifes — meinetwegen Undurchführbares. Ein halbes Kind war sie gewesen, unerfahren, vom Leben unbelehrt. In den anderthalb Jahren ihrer Ehe aber ist sie innerlich rasch gewachsen, hat sie um sich schauen gelernt, Vergleiche gezogen, eigene Gedanken bekommen. Aber wie jung sie immer noch ist! Wie jung! Bei dem Gedanken, so weiter zu leben, Jahr um Jahr, immer so als taube Frucht am Lebensbaum, da kommt es über Gabriele Förster wie ein kaltes, lähmendes Grauen, das sie niederdrückt bis zum Nimmerwiederheben!

Und kinderlos! Sie, in deren Wesen der Keim zur Mütterlichkeit von jeher gelegen hat! Die als kleines Mädchen heimlich ins Dorf gelaufen ist, in Häuser, wo es kleine Kinder gab, um die unbeholfenen Geschöpfchen anzustarren, sie begham auf den Arm zu nehmen, ihnen die Milchflasche zu reichen! Mama hatte es nicht dulden wollen, durchaus nicht! Aber solange Väterchen lebte, hat er es durchgesehen, daß sie es durfte, ist selbst mit ihr gegangen und hat sich an dem „Puppenmütterchen“ gefreut.

Ja — Väterchen! Hätte sie das Väterchen behalten dürfen — wie anders hätte sich ihr ganzes Leben gestaltet! Ob sie Oskar Försters Frau geworden wäre?

Ein leichter, rascher Schritt auf dem Korridor — Oskar — ihr Mann! Er kommt noch nicht zu ihr hinein, sie weiß es! Voreinst geht er in sein Zimmer und kleidet sich um. Wie bringt er eine medizinische Atmosphäre in die Wohnräume — er läßt den Arzt vollständig draußen, will nur Privatmensch sein, kein Wort von Beruf und Krankheit hören!

Gabriele seufzt — das ist es eben! Mit lautlosen Schritten geht sie in das kleine Speisezimmer — das große für Besuch liegt drüben in anderen Flügeln der geräumigen Wohnung — dreht das elektrische Licht an, überblickt die von weißem Damastgedeck, Silber und Kristall leuchtende, mit Blumen gezierter Tafel — natürlich ist alles in musterhafter Ordnung, nichts zu ändern, nichts zu ergänzen. Früher, in der ersten Zeit ihrer Ehe, ist sie Oskar entgegengegangen — das hat er sich verbeten, ebenso, daß sie ihn von der Klinik abholte — er könne Zeit und Stunde nicht pünktlich angeben, das hänge nicht von ihm allein ab, und das Warten sei für sie un bequem. Es war ihr nicht un bequem, aber ihr schwächerer Widerspruch war ihr, wie immer, kurz abgeschnitten worden. Er möge nicht erwartet, nicht empfangen werden, auch daheim nicht — schon nicht der Diensthofen wegen! Gabriele wußte von zwei jungen Kollegenfrauen — die taten es nicht anders — die tiefen ihren Männern entgegen bis in den Flur, bis an die Treppe, wie es eben kam, und es gab eine stürmische Wiedersehensfreude. Die empfand nun Gabriele freilich nicht! Es war ja gut, daß Oskar endlich wieder da war — die häuslichen Stunden waren ihm knapp zugemessen, er hatte es schwer — da tat ihm das Ausruhen wohl! So empfand sie, reichlich kühl und sachlich für ihre warmherzige Jugend. Aber sie hatte gedacht, ihn zu erfreuen, ihn zu beglücken durch ihre Gegenwart. Das war eine Täuschung gewesen, wie so vieles in ihrem neuen Eheleben — wie so vieles!

Aber Oskar Förster war keineswegs unempfindlich gestimmt. Er freute sich in seiner gelassenen Weise

jedesmal, wenn er in seine schön abgestimmte luxuriöse Häuslichkeit kam — freute sich auch der entzückenden jungen Frau, die er darin vorfand.

So auch heute! Mit einem raschen Blick überflog er das achteckige, dunkel getäfelte Speisezimmer, dessen in warmem Rot gehaltene Möbel im Goldschimmer des elektrischen Lichtes so wohlthuend für das Auge wirkten, überflog die schön gedeckte Tafel, die junge Frau, die ihm langsam entgegenkam. Er liebte Reiz und Behagen — er hatte beides!

— Sag, Kleines! Sieh da, das neue Kleid! Hübsch — sehr hübsch! Zieh dich nur getroßt immer nach meinem Geschmack an! Auf den kannst du dich verlassen!

— Ich weiß! Sie sagte es lächelnd, um ihn bei guter Laune zu erhalten. Tatsächlich liebte sie es nicht so sehr, daß er sich um jede Neuanschaffung kümmerte, jedes Kleid, jeden Hut nach ihrem Neuhören „stimmt“, aber sie wußte, das war ihm wichtig, er mußte immer dabei sein, wenn sie ihre Einkäufe besorgte; dafür schaffte er sich oft mühsam genug die Zeit und betonte es jedesmal mit Nachdruck. Er sah wohl einen Liebesbeweis darin; Gabriele bewertete es als Eitelkeit, die es auch war. Er küßte ihr Hand und Mund, trat einen Schritt von ihr weg und sog prüfend die Luft ein.

— Soubrigant? — Ja, heute früh angekommen! — Sehr fein und diskret. Geht doch nichts über französische Parfums! Die ganze Kosmetik muß man aus Paris beziehen, wir kommen dagegen nicht auf.

Das schwarz-weiß gekleidete Stubenmädchen trug die Suppe auf. Oskar löffelte mit Behagen, er goß sich ein Glas Cherry ein. Beim Gemüse mit Beilage hob er mißtrauisch den Kopf.

— Ist der Schinken auch bestimmt von Bernhardt? Hast du dafür gesorgt?

— Natürlich, da du es wünschtest. — Sehr lebenswürdig. Du, Kleines, Gronow lößt dich grüßen — er möchte gern mal mit Gemahlin bei uns essen — was meinst du zu übermorgen?

— Übermorgen wollen wir doch endlich mal deinen Jugendfreund Peter bei uns sehen. Seit Monaten hat sich das immer zerschlagen!

— Dann zerschlägt es sich ruhig noch einmal. Der gute kleine Peter kam in Gottesnamen ein andersmal kommen. Mit Gronows paßt er ganz und und gar nicht zusammen.

— Frau Gronow und ich passen auch nicht im mindesten zusammen.

— Ja, Kindchen, das ist so der Segen der Kollegenchaft. Da muß man mit den Wölfen heulen. Uebrigens hast du natürlich recht; die Gronow ist eine Schneegans — schwer erträglich! Ich habe mich ihm entschieden das bessere Teil erwählt, er ist ein gefeierter Kerl. Also, bitte, arrangier das! Telephoniere dem Peterlein ab, bestell es auf Freitag oder Samstag!

— Die ganze Woche ist besetzt. — Was, Auekud! Na, dann fünfge Woche — die Chose ist wirklich nicht von Wichtigkeit.

— Ich dachte, du hättest Peter Burkhardt gern! — Gott — gern — gern — na, gewiß, ich hab nichts gegen ihn! Bist du zu tugendhaft, zu sehr edler Mensch, zu sehr Tante Dagas Sohn! Ich bin aber überzeugt, er wird deine Absage mit Zustimmung ertragen — nach einem Verfahr in unserer Hause reißt sich das Peterlein nicht. Ich glaube, er hat unsere gastliche Schwelke kaum zweimal überschritten, seitdem wir hier in der Reichshauptstadt sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 15 K., festgedruckt 30 K. Die kleinste Anzeige 150 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 20 K., festgedruckt 40 K. Die kleinste Anzeige 200 K. — Stellenjüngende bezahlet jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Kalyhák, Iolytonogok, használtak, jó állapotban nagyobb helyiség fűtésére alkalmasak, olcsón eladók. Bihar, Akasztó-utca 67. 12969

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen faust Hartmann, Juwelengeschäft, Erzsebel-körut 37.

Falsche Zähne und Platinarbeiten von Privat- und öffentlichen zu hohen Preisen. Gök Antal, József-körut 23. Dalbat. 12964

Falsche Zähne 280 Kronen, Juwelen allerorten faust Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rakóczi-ut 60. 12962

Dauerbrandöfen für Aufheizung, Verkauf en gros und en détail. Um fünfzig Prozent billiger und heißer als jeder andere Ofen. Harman, patentierte Herd- und Ofenfabrik, Budapest, VII, Baresay-utca 7.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufen niemand, bis man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juwelere Fischer und Eisner, Rakóczi-ut 27, Cde Vas-utca. 19871

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin faust zu den höchsten Tagespreisen Schwars, Juwelier, Karoly-körut 16.

Falsche Zähne per Stück 280 Kronen, Brillanten, Platin faust Urbán, Wesselényi-utca 10. 19877

BEKLEIDUNG

Lakásra jóvök használt füriruhát venni. Salgó, VI, Hajós-utca 15. Telefon: 26. házaszonhatos-hetvenhates. 79201

Legtöbbit fizetek viselt füriruhákért, szonyegekért, Hivásra jóvök. Lindenbaum, Telefon százzal nyolcvankilenc-hetvenkello. 20483

Braut- u. Abendkleider, Abendentrees werden ausgeliehen. Almassy-u. 4, Steiner. 12948

MÖBEL, TEPPICHE

Eichenholz-Schlafzimmer 130.000, Eichenholz-Speisezimmer 130.000 Kronen; eigenes Nebenzimmer. Rakóczi-ut 74. 9645

Ferrichstomöbel, Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche, Vorhänge. Lax, Vörösmarty-utca 1. Telefon: József 124-45. 15067

Eisenbetten, Messingbetten, Ständerbetten, Drahtbetten, Kinderwagen billig beim Juwelieren Klein Adolf, VIII, Madach-utca 34, neben Baross-utca. Telefon József 96-69. Reparaturen, Ladierungen zu mäßigen Preisen. 13273

Elegans ebédlo, hálószoba, uri szoba, sarokgarnitúra, barokk-ebédlo, elkészobafal, garzonszoba tükörös szekrényvel, csillárok. Wesselényi-u. 13, félélem. 2. 13272

Butorok gyári áron kaphatók Müller Lajos butorgyárosnál, Budapest, Dobány-utca 37. Vidékre szakszerű esomagolás.

GESCHÄFTE

Vételre keresek fűszer, csmegeüzletet, nagy vendéglöt, kávémerést. Lakással élelyben. Kovácsné, Rakóczi-ut 30, földszint 1. 31867

Üzlet csodaszép berendezéssel, több óriási kirakattal, legformalmasabb utvonalon, hosszú légratu házszereződéssel, eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom. József 72-63. 7472

Kávémerés-étkezde, főváros legkínobb üzlete, eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7475

Sötét, valóságos látványosságú üzlet, körut mellett, eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom.

Sötét, legformalmasabb utcának exponált saroküzlete, megfelelő lakással, lejtárterékben eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7473

Vendéglöt, legformalmasabb utcában, gyönyörű kirakattal, erős saroküzlet, lakással, eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7476

Kávéház, meggyözödhetően óriási értékű, nagyformalmu üzlet, feltűnően hosszulejtatu házszereződéssel, a lejtár terékekkel felsert eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom.

Csmegekereskedés, pazarul berendezve, több értékes alapítás, Budának legjobb üzlete, telefontal, eladó. Freund iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7478

Legkínobb üzletet, bizonyíthatóan Freund iroda közvetíti. József 72-63.

Szeszföldöt keresünk, sürgös megvételre. Ajárlatokat díjazunk. Micsko, Ferenc-körut 19. 27091

Sarokvendéglöt (éttermekkel, napi 60.000 korona forgalommal, 3 szobás lakással, házzal együtt 10 millióért eladó. Neumann iroda, Wesselényi-utca 24.

Gazdhaus mit einzimmeriger Wohnung und Einrichtung in einer Hauptgasse des III. Bezirkes zu verkaufen für 900.000. Mercur, Nemet-utca 26. (József 89-33). 3474

Geschäftstotal mit Schaufenster und Telefon bei der Halászi Gasse zu verkaufen für 450.000. Mercur, Nemet-utca 26. (József 89-33). 3470

WOHNUNGEN

Mietung, Vermietung

Kiadó szobáját díjtalanul kindom, telefonon is befelentheti. „Globus“, telefon hívó 174-65. 11541

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért megszerzem szobáját. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17. 9786

Köfentlos fenden wir Pletter für zu vermietenbe Zimmer. Wohnungsübergabe, Wohnungsstauche werden rasch durchgeführt. Telefon 101-78. Mediator, Nagy-mező-utca 5. 12367

Refästörlyh vermietet jüderlaglich: Zimmer, Wohnungen, Wohnungsstauche. Harsfa-utca 27 (beim Einabehung). Zsetf 66-94. 35068

Egy intelligens, jómógu garzon hivatalnokembernek burorozott szobát kiadnék, esetleg zongorahasználattal is. Ugyazott zongorahangolás, borozás és minden e szakmába való munka elvállaltatik. Ujpest, Arpad-utca 67, özv. M. Ö. 9653

Elökölö bérlet köldök kiadó szobájába díjtalanul. „Globus“, Lipot-körut 10; i. és Magyar-u. 3. 11542

Ganz köfentlos, ohne Unternehmlichkeiten erledigen, hier liefert die Hebergabe Ihre Wohnung mit Möbeln, beim Wohnungsamt erledigen bis Ende. Zur Telefonanruf begeben mit Sie Mercur, Nemet-utca 26. József 89-33. Defelbt werden ein, zwei, drei stierzimmerige sofort übernehmbar Wohnungen dringend geucht. 3468

Sürgösen keresek bárkol, Budapest közötti villanyossal elérhető részében (bélváros környékén) egyszer modern háromszobás és egyszer egyszer modern kétszobás lakást azonnali átvételre. Közvetítő mindkét részről utalékokat megkapja. Azonnali ajánlatot S. Radetzky és Társa hirdetésrodájába kérek, Pörfekely-utca 37. 29494

Tageszimmer, Junge, Etadt, für Kundenempfang zu mieten gesucht. Bezahle gut. Anträge király-utca 13, Bartók, 9662

UNTERRICHT

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Sonnen, Kinderpfliegerinnen empfohlen und pädagogisch vorgebildet...

Von Parlamentarier-Entwurfen geleitete Erste Gabelsbergerische Landesfachschule...

Suche zu 2 Kindern, 4 und 6 Jahre alt, ein intelligentes deutsches Fräulein...

Franszösische Fräulein zu drei Kindern für die Nachmittage gesucht...

Intelligente Erzieherin, unterrichtet Grammatik, nicht Nachmittagsstunden...

Reichsdeutsche, gebildet, hebräisch sprechend, in Wort und Schrift bewandert...

Reichsdeutsche, sprachkundig, sucht Nachmittagsstunden bei Kindern...

Intellig. deutsches Fräulein wird für die Nachmittagsstunden als Gesellschafterin...

Kinderfräulein, ungarische Sprache, Erzieherin deutsch-französisch...

Deutsches Kinderfräulein zu zwei Kindern für die Nachmittagsstunden...

Fräulein in Näh- und Hausarbeiten bewandert, wird zu Kindern gesucht...

Gebildete Engländerin (London) gibt Stunden, spricht Französisch, Deutsch...

Deutsche Erzieherin, ebenfalls mit englischer oder französischer Kenntnis...

Kinderfräulein in einer Provinzstadt, in der Nähe Budapests...

Suche für die Nachmittage eine Deutsch-Französin zu 2 Mädchen...

Deutsches Fräulein für Erziehung zu zwei Mädchen...

Erzieherin, intelligent, der englischen Sprache mächtig...

Erzieherin christlich, die auch französisch unterrichtet...

Junges Mädchen wird zu einem Kinde aufgenommen...

OFFENE STELLEN

Gepirókisasszony, ki magyar gyorsírást tud, és pénztáros kisasszony közi pénztárhoz...

Jó házból való házikisasszonyt keresek, ki egy cselede segítségével háztartásom vezetné...

Könyvelésben magyar-német levelezésben perfekt munkakerít, keres keresztény régi jóhírnévű gyár-vállalat...

Kinderpfliegerin oder Fräulein wird als Aushilfe zu 11-jährigem Kinde gesucht...

Geschichte Juniper-Häckerinnen für Heimarbeit gesucht...

STELLENGESUCHE

Intelligentes Fräulein, versteht deutsch, französisch, ungarisch...

Művel, distingvált orv. asszony, beszél németül, franciául, nap közhely, népszerű...

Montinierte deutsche Korrespondentin, qualifizierte Volkswirtin...

Flotte Maschinen-u. Handnählerin, gute Handschrift...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

DIENST U. ARBEIT

Betteres tüchtiges Alleinmädchen zu einzelner Dame...

Perfekte Köchin gesucht, nicht über 50 Jahre, mit Jahresgehalt...

Betteres Mädchen für alles wird aufgenommen...

Betteres Mädchen für alles oder selbständige Frau...

Mädchen für alles für Erziehung (wenig Kochen)...

Frau in mittlerem Alter oder Mädchen gesucht...

Realitäten

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27...

Orás, Mielőtt ingatlant Ad vagy Vesz, forduljon bizalommal Advess...

Szekely ingatlanügynökség, Rákóczi-ut 30...

S. Radetzky József és Tsa, ingatlanügynökség...

Sas Marcell Ingatlanügynöksége, Csengery-u. 62/a...

Dr. Géray Andor von dem Landes-Bodenreformgericht...

Seller Andor, dipl. Landwirt, vom Landes-Bodenreformgericht...

„Fortuna“, Realitätenverkehrs-Unternehmen...

„Fortuna“, Realitätenverkehrs-Unternehmung, VI. Terezkörút 21...

Kann in Budapest in jedem Bezirk Zinspalais...

Dauerwohnung, dreizimmerig, für 2 Millionen...

Guthaus zu verkaufen: In der Nähe des Szena-ter...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zu Haushalt gut bewanderte sucht Stelle sofort bei alleinstehendem Herrn...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zuglisset legszebb részében, Virányos villanyos megállótól...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

Zu der Stadtwalden-Alleegegend suchen wir dringend bezugsfähige...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

FABRIKEN, MÜHLEN Maschinen und Motorenfabrik-Etablissement...

KOMPAGNON

Gewerbe-Handels-Unternehmungen finanziert, Anzeigungsvermittlung...

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató...

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők előjezve legkülönbözőbb...

Házasság?

Saját érdekében kérje 206-os bizalmas kimutatást...

KINDERLOSER WITWER

Kinderloser Witwer, 48 J. Christ, Wittwoführer...

Beaősülnek.

Jó megjelölésű, ötvényű éves izraelita, gyermeknélküli...

KORRESPONDENZ

Deutsches Mädchen, Mitte der 30, wünscht mit ebenfalls...

BORNEHMER

Bornehmer, gutsitierter gemüthlicher Herr sucht die...

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der...